Abonnements-Bedingungen:

mnements - Sreis pränumerands cteljährl 8.90 KK, monatl 1.30 Kt, Bierteigibei 8.90 Mt, monail 1.30 Mt, wöchenlich 30 Bg, ie im 5 haus. Singeine Kummer 5 Bg, Sommags. Strigeine Kummer 5 Bg, Sommags. Bridge "Die Reue Belt" 10 Bg. Poltkonnement: 1.30 Marf pro Konat. Eingertagen in die Bolt Zeitungs. Breistige. Unter Kreuzdend für Leutichland und Desterreich illngarn 2.50 Arat, für das übrige Kusland & Mart pro Monat. Bestadomennemens erbiten an Belgien. Indemart, holland, Inelien, Lupemburg, Bormags, Kumänien, Schweden und die Schweiz.

Erideint täglich.



Berliner Volksblaff.

beträgt für bie sensgespaltene Koloneigeile ober deren Kaum 60 Mg. für
den inder und gewerschaftliche Bereinsund Bersammungs und Anzeigen 30 Mg.
"Kleine Anzeigen", das seitgebruche
Bort 20 Mg. (unlössig 2 seitgebruche
Borte), jedes weltere Bort 10 Mg.
Eicklengeluche und Codiassellenanzeigen dos eine Bort 10 Mg. zedes
weitere Bort 5 Mg. Borte über 15 Auch
liaden zählen für grei Borte. Insernet
für die nächzie Kummer müßen bis
5 Uhr nachmitags in der Eirebiltion
abgegeben werden. Die Erpedition ih
bis 7 Uhr abends geösstet. Kelegramm-Ribreffer "Sozialdemokrat Berita".

5 Pfennig

Die Infertions-Gebühr

Betrifigt für bie fechegespaltene Rolones geile ober beren Raum 60 Big., für

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaftion: 60. 68, Zindenftrafe 3. Fernibrecher: Mmt Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

Connabend, ben 19. Anguft 1916.

Expedition : 6W. 68, Lindenftrage 3. Bernibreder: Umt Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

### Micht Spaltung, aber Kampf.

Die von der burgerlichen Breffe gebrachte Mitteilung bon der Spaltung der frangösischen Sozialisten bewahrheitet fich nicht. Aber die Gegenfate find breiter geworden, und auf der Tagung des Nationalrats hat es erbitterten Kampf gegeben, der wahrscheinlich weit über den Kongreg hinausdauern wird. Das geht deutlich aus der Warnung des Genoffen Baliere hervor bei Gelegenheit der Debatte um Bulaffung von Minderheitsvertretern in die permanenten Kommissionen der Partei. Sembat und Renaudel hatten bestritten, daß es eine festgeschlossene Minderheit gebe, es seien verschiedene Minderheiten vorhanden und andere Mehrheitsdelegierte erflarten, die Minderheit fonne nicht gu den Kommissionen zugelassen werden, da diese nur die Beichlüsse der Mehrheit zu vertreten und auszuführen hätten.
Dem widersetze sich Balière mit den Worten:

"Bir sind entichlossen, uns nicht von der Mehrheit prellen und unterdruden gu laffen. Die Minorität ift fest fonstituiert, und sie wird wiffen, sich Respett zu verschaffen. Wenn man uns nicht einen Anteil an der Bertretung in der Permanenten geben will, fo versichere ich euch, daß die Permanenten ein hartes Leben haben werden. Wir find zahlreich genug in der Minderheit, um die Berpflichtung zu übernehmen, niemals zu erlauben, daß der Bermanente, der im Ramen der Mehrheit fpricht, eine einzige Berjammlung ab. balt, ohne daß wir uns gegen ihn richteten, um ihm zu widerfprechen." Und Bourderon begründete die Forderung dahin: "Wir verlangen eine Bertretung, weil sie allein uns ermöglichen wird, Bersammlungen abzuhalten, die uns heute durch die Regierung verboten werden. Denn die Regierung verhindert Bersammlungen — diese Regierung, in der sozialiftische Minister sipen. Und wir verlangen eine Freiheit, die der euren gleich ift."

Das war eine Kampfanfage in schärfster Form, und gleichzeitig follte fie der erfte Anlag gum Meffen der numeri-ichen Starke fein. Der Borichlag Renaudels, die Behandlung der Angelegenheit an den Schluß der Tagung zu legen, wurde mit 1838 Stimmen gegen 1060 angenommen. Diefe Kräfteverteilung blieb mahrend der gangen Tagung giemlich die gleiche. In der Haubiabstimmung gewann die Minderheit noch 20 Stimmen und verlor die Mehrheit 2.

Es erübrigt fich, alle Reden gur fünftigen politischen Baltung der Partei ausführlich zu behandeln. Die Bertreter verichiedener Foderationen verteidigten ihre Refolutionen, die den Zwiespalt in der Partei und die verschiedenen Schattierungen auf der Rechten fo gut wie auf ber Linfen widerspiegeln. Hier und da ging man auf die Regierungs-politif ein wenig ein. Bei den Delegierten der Minderheit trat vor allem der Bunsch nach Wiedervereinigung der Internationale machtig hervor. Dort sollen die bom Krieg ge-stellten Brobleme untersucht werden, dort sollen und muffen auch die Bertreter der deutschen Partei ihre Gedanken ent-wideln; von der Internationalen erhoffen fie eine Beschleunigung des Friedens. Das Festbalten an der Politik der Landesverteidigung

als Bflicht der Sogialiften wird in den meiften Reben auf der Rechten und auf der Linken betont. Brade beruft fich auf ein Wort Bebels, daß es die Pflicht der Sozialiften fei, sich gegen die Regierung zu wenden, die den Krieg hat ausbrechen lassen, und er begründet damit die ablehnende Haltung der französischen Sozialisten gegen die deutschen.

Brigon legt eine Resolution im Ginne der Rienthaler Beichluffe bor, deren Text jedoch nicht mitgeteilt wird. Breffemane verlangt die Abstimmung, da in der gangen Debatte fein einziges neues Moment vorgebracht morden Er befiniert noch einmal ben Bunich ber Minberbeit, nichts unversucht zu lassen, was einen baldigen Frieden ber-beisühren könne. In diesem starken Friedenswillen, der alle den Frieden beschleunigenden Kräfte vereinen will, untericheidet fich bor allem die Minderheit bon der Mehrheit

Diefe Debatten icheinen in Ruhe angehört worden gu fein. Heftige Auseinandersehungen gab es erst im End-fampf, als die Sauptverfreter von links und rechts sprachen. Ein mahrend der Rede bes von der Minderheit bestimmten Genossen Mistral gemachter Zwischenruf beranlaßt Alexandre Blanc zu dem Ausruf: "Ja, wir stimmen nicht für die Kredite, weil es für uns nicht ein sozialistisches Programm für Friedenszeiten gibt, daß man in Kriegszeiten in die Taiche stedt!" Auch Mistral fann nichts wesentlich Neues mehr fagen, alles tit ichon gesagt worden. Er hebt nur herbor, daß die Minderheit einiger fei als die Mehrheit annehme, er forbert, daß die Sozialiften der alliierten Lander bon ihren Regierungen gemeinsam die Befanntgabe der Kriegsziele berlangen; sie mußten erfahren, was im Londoner Bertrag fiebe, und er fordert noch einmal die Wiederberftellung der Internationale.

Sembat wendet fich beftig gegen die Zimmerwalder. Aber er macht auch der ganzen Minderheit den Borwurf, baft fie bon einer "außerordentlichen Strenge gegen Frantreich und von einer einfachen Liebensmurdigfeit gegen ben Beind fei". Gegenüber ben Broteften bon Blanc und Delebine mahnt er, daß es eine ernfte Gefahr für die fogialiftische Bartei fein wurde, wenn fie den Kontaft mit der Geele der

vielleicht die Minderheitspolitif beffer verfteben, fonft wurde er nicht so eindringlich vor der mächtigen Propaganda der Minderheit warnen. Er ichloß mit einem Lob der ruffischen Armee, die Paris in der höchsten Not befreit habe.

Re,naubel versucht, die Gegenfate in der Minderheit zu bericharfen. In feiner Polemit gegen die deutsche Sogialbemofratie erflart er felbst die Saltung ber deutschen Minberheit für ungenügend - von der Mehrheit gang zu schweigen. Scheidemann werde er nicht mehr die Sand geben. untersuchte sodann die Möglichkeiten einer Rebolution in Deutschland und die Borteile, die die beutschen Sogialisten felbst aus ihr gieben konnten. Das Schlimme fei, daß die beutichen Sogialisten der ausländischen Preffe erlaubt hatten, gu glauben, daß es feine Unterschiede zwischen Regierung und Regierten gebe.

Eine große Erregung entsteht, als Renaudel verlangt, daß über die einzelnen Absätze der Mehrheitsresolution ge-trennt abgestimmt werde. Dieser sonst nie geübte Modus wird von der Linken als der Bersuch erkannt, einen Teil der Minderheit gur Mehrheit hinübergugieben und die "Rienthaler" in der Minderheit zu isolieren. Das ist jedoch nicht gelungen: Die Minderheit erklarte, nachdem die Abstimmung über die Priorität der Resolutionen zu ihren Ungunsten ausgefallen war — sie erzielte 1081 Stimmen gegen 1836 Stimmen der Wehrheit bei 11 Enthaltungen und 46 Abweienden -, daß fie als bei der weiteren Abstimmung abwesend zu betrachten sei. Compère-Morel, ber die Situng zuletzt leitete, schloß sich daraus, nach Uebertragung des Borsitzes an Bedouce, der "abwesenden" Minderheit an. Die Resolution der Mehrheit ist bekannt. Weder aus

ihr, noch aus der Rede Renaudels, wie fie in der "humanite" wiedergegeben ift, geht hervor, daß er erft dann mit den beutschen Sozialisten verhandeln will, wenn sie fich jur Revolution entichlossen haben, so wie es einige Blätter glauben machen wollen. Aber naturgemäß ist durch diese Resolution ebenfo wie durch frühere Beichlüffe des deutschen Parteivorftandes und der Fraktion eine internationale Berftandigung in weite Ferne gerudt. Das ift aufs hochfte gu bedauern. Benn aber Organe ber beutschen Mehrheit fich damit bruften, daß die frangofische Minderbeit etwa auf dem Boden der deutschen Mehrheit stebe, so ist das doch eine ftarke Berkennung der Tatsachen. Gewiß, in der Frage der Landesberteidigung bekennt sich die frangosische Minderheit zu derselben Theorie wie die deutsche Mehrheit. Aber trot der immerbin gang anderen militärischen Lage ihres Landes übt die französische Minderheit heftige Kritif an der Kriegspolitif ihrer Regierung und weift die Fehler der Regierung auf. Die französische Minderheit stellt in ihrer Rejolution feine Borbedingungen, unter benen ber Friedensichluf möglich ware und flagt weder die anderen Parteien noch die anderen Regierungen an, sondern fie verlangt gang einsach ein Bufammengeben des internationalen Broletariats gur Beichleunigung des Friedens und einen Drud auf Die frangofische Regierung gur Befanntgabe ber Kriegsgiele und gur Unnahme jeden Bermittlungsvorschlages. - In all diefen Dingen kann sich die deutsche Mehrheit mit der französischen Minderheit nicht gleichstellen. Dagegen laffen fich überraichende Aehnlichkeiten in Befen und Taktik ber frangofi-ichen und der deutschen Mehrheit erkennen, und die deutschen Mehrheitsjournalisten bätten sicherlich keinen Anlah, über das "erschredende" Bild von der Politik der französischen Mehrheit zu reden. Ihre Politik ist nicht wesentlich anders, als die der Sembat und Renaudel, mit der sie angeblich "auch nicht das mindeste gemein hat". Die deutsche Mehrbeit war zwar ftets zu einer internationalen Berständigung bereit. Aber eine Bereitwilligfeit mit Borten genügt nicht, und da fie die bon ihr verlangte Tat, das beißt die Rudfehr gur fogialiftifchen Bolitif, nicht ausführen will, ftellte fie fich bamit an die Geite eben ber frangofischen Mehrheit, auf Die

sie erhaben herabsehen zu können glaubt. Wir haben nicht die geringste Reigung, die französische Barteimehrheit zu verteidigen. Wir halten ihre Bolitik für fallch und nicht im Interesse des internationalen Proletariats liegend. Aber nur der hat ein Recht gur Kritik, der nicht in den gleichen Fehler verfallen ift. Dag wir auch bei der Minderheit die nötige Konfequenz vermissen, haben wir oft betont. Die deutsche Minderheit und einige wenige ber fransösischen Parteigenossen haben aus ihrer Erfenntnis der Notwendigkeiten sozialistischer Bolitik die Konsequenzen gezogen, und wir find noch immer der Auffaffung, daß nur auf diesem Bege eine Rudfehr gu fraftvoller internationaler

fogialiftifcher Politif möglich ift.

#### Die Resolution der französischen Minderheit.

In Ergangung ber obigen Ausführungen über bie Tagung bes frangösischen Rationalrate sei nachstebend nach ben "Rachrichten ber Austandspreffe" (Rr. 527) ber Untrag ber Minberheit bes frangofifden Rationalrates, über ben wir furg berichteten, wiebergegeben:

In Ansehung bes Rrieges, ber feit zwei Jahren Guropa in ein Feuer- und Blutbad frürzt, in Anfehung ber harten Rachwirfungen, Die ber Rrieg für bie Bolfer, ob Gieger ober Befiegte, haben wird, in Unfebung bes Friebensbeburfniffes aller Boller, ungeachtet beffen die Berantwortlichen und die Regierenden meiter

weift, daß die Mehrheit Sorge dabor hat, bag die Maffen doch fprechen, fendet ber Nationalrat die Ausbrude feiner Trauer, feiner Shmpathie und feiner hoffnung auf jogiale Bergeltung an bie Broletarier aller Sander. Er erflart fich bereit, fich weiter an ber Landesberteibigung zu beteiligen, zugleich aber auf einen raichen Frieden ohne Unnegionen hinguarbeiten. Um bie besten Mittel für diefen Frieden gu finden, ertlart er fich gur fofortigen Bieberaufnahme ber internationalen Begiehungen entichloffen. Er beauftrogt ben Parteiausichuf, ohne Bergug eine Berfammlung der nationalen Sogialiftenabteilungen aller berbunbeten Lander einguberufen. Er berlangt ferner bon ber Bartei und ben Abgeord. neten, daß fie bon der Regierung öffentliche Befannigabe ber frangöfischen Artegogiele sowie berjenigen ber Berbundeten erreichen lawie freundliche Aufnahme aller Borichläge für Besprechungen und Schiedogerichte burchfeben.

### Der "Figaro" über die französische Partei.

3m "Figaro" bom 8. Auguft fchreibt Alfred Capus über bie

Sigung bes fogialiftifchen Nationalrate:

Diefer Rongreg bietet uns ein gar flagliches Schaufpiel. Die bedeutende Minderheit (1075 Mandate gegen 1824), Die die Biederaufnahme der Beziehungen mit der deutschien Sozialdemokratie fordert, die Tagekordnung der patriotischen Wehrheit selbst, die, trot ihrer Festigkeit in den wesenklichen Bunkten,
won unserer Regierung unzulässeit in den wesenklichen Bunkten,
won unserer Regierung unzulässeit in den wesenklichen Bunkten,
won unserer Regierung unzulässeit die Berpflichtungen
über die Bedingungen des Friedens verlangt: das alles bringt das
Publikum dazu, sich zu fragen, welches in Wahrbeit die Grundgedanken der sozialistischen Partei während des Krieges sind. . ... Die Minderbeit ist die don mehr als einem Drittel. Sie wird unter seinen Umständen nachgeben und dis zum Ende der Feindseligkeiten die geführlichsen Pläne versolgen. Sie kompromittiert also die ganze sozialistische Partei, die sie erträgt und
ihr gestattet, unter ihrer Eistette zu handeln. Dier liegt die schwere ibr gestattet, unter ihrer Gtifette gu handeln. Dier liegt Die fomere Ameideutigleit! Es icheint mir, daß herr Marcel Sem bat die Gefahr fillschweigend anerkannt hat, als er fagte: "Es ist notig, daß die Mehrheit durch eine energische Propaganda die der Minderbeit beantworte und die Sozialisten im Land als Richter aufruse. Es ift notig, baß fich die Mehrheit endlich dieser Kor-ruption des sozialistischen Geistes, die die Minderheit propagiert, widersete. Derr Gembat weiß beffer als mir, dag feine Bemühungen den Marsch nach Kienthal und Zim-merwald nicht aufhalten werden und daß er und die patriotischen Sozialisten sich vor dem Dilemma sehen: "Enweder werden sich zwei sozialistische Barteien bilden, die eine national. Die andere mit germanischen Elementen infigiert. sozialistische Bartei wird ein Ganzes bleiben, aber forrumpiert durch eine national entehrte Minderheit. — Wer ist der franzofifche Bolitifer in ber Regierung, ber unter biefen Bebingungen biefer Bartei weiter angehören fonnte?"

Der herr Capus und fein Schmutblatt find ficher leine unver-Der herr Capus und sein Schmuthlatt sind sicher keine unverdächtigen Zeugen. Im Sold der engherzigien Kreise der reaktionären Bourgeosste siehend, dassen sinch nur den internationalen Sozialismus, sondern sind zu allen Intrigen dereit, um einer Derrschaft eines sozialpolitisch fortgeschrittenen Nadikalismus, der dem Geldbeutel der Prositunacher deschneiden könnte, vorzubeugen. Man kann also ohne weiteres zugestehen, daß sie einstweisen nicht ungern die Gelegendeit sehen, die sozialistische Winderheit gegen die Mehrheit auszuspielen und diese durch sene der Bourgeosse zu kompromittieren. Nichtsdestuweniger wird man in dem hindeis auf die Festigseit und die zunehmende Krast der sozialistischen Opposition mehr als ein bloges politisches Manöver sehen dürsen. Das Ditemma für die sozialistischen Minister oder Auf nicht ausblieben. Rur wird es sich so stellen, od sie Minister oder bleiben. Rur wird es fich jo fiellen, ob fie Minifter ober Gogialiften bleiben wollen.

Einigung zwischen unabhängiger Arbeiterpartei und den britifchen Sozialiften ?

Es scheint, als ob Bestrebungen vorhanden maren, die Unabhangige Arbeiterpartei und den internationalistischen Zeil der British Socialist Barth zu bereinen. Da wir den "Labour Leader" leider nicht mehr erhalten und auch der "Call" nicht regelmäßig aus England kommt, sind wir auf die kurzen, nicht eben freundslichen Mitteilungen der "Justice", des Organs der "Rationa-len britischen Sozialisten" angewiesen. Das Watt sagt ein paar Worte über frühere vergebliche Bersuche, die J. L. B. und die Borte über frühere vergebliche Versuche, die A. L. B. und die B. S. B. einander näher zu bringen. "Unglüdlicherweise wurde Einigkeit nicht erzielt, obwohl einige von uns, zeitweise gegen unsere bessere Erkenntnis, alles, was wir konnten, taten, um die Sache zustande zu bringen. Kun scheint es, daß ein anderer Versuch zu einem "Vereinigten Sozialistischen Kat" gemacht wersen soll, und daß Jowett, Snowden, Anderson, Margaret Bondstield, Bruce Glaiter und Francis Jodnson die Vertreter der J. L. P. sind. Gewiß gibt es jeht wenig, was die B. S. B. und die J. L. B getrennt balten könnte Die beiden Körperschaften scheinen im Einvernehmen über einen Quaker-Tolstofanischen-Antistlierten-Bazissuns in dezug auf den Krieg. Ihre Einigkeit auf dieser Linie wirst ihre Schatten voraus durch das gleichzeitige Erscheinen einer ganzseitigen Ankündigung eines neuen Werfes von dem mysteriösen Kr. E. D. Morel im "Labour Leader" und im "Call".

im "Call". Befanntlich bat fich bie B. G. B. infolge ber Unftimmigleiten in begun auf die Stellung gum Arieg gespalten. Der nationaliftifche Teil hat darauf eine neue Partei gegründet. Wenn jest die dem internationalen sozialistischen Gedanken treu gebliebene alte Organifation mit der Unabhangigen Arbeiterpartei in engere Bublung fommt, fo tonnen wir bas im Intereffe der englischen Arbeiterchaft und bes internationalen Proletariats nur begrüßen.

### Bericht des türkischen hauptquartiers.

Ronftantinopel, 17. Auguft. (B. I. B.) Sauptquar-

tiersbericht.

An der Fratfront berfuchte ein Teil der englischen Streitfrafte, Infanterie und Ravallerie, unter dem Schut von frangofifden Bevofferung verlore, Aber Sembats Rede be- Tampfen laffen, ohne fich flar und deutlich über die Biele ausgu- zwei Ranonenbooten und brei Motorbooten unfere Abteilungen bei Nafsirieh anzugreisen. Nach einem bierstündigen Kampf zu Lande und auf dem Flusse mußte sich der Feind aber zurückzieher; er verlor 40 Tote und ebenso viele Berwundete und mehrere Bugtiere und ließ einige Ausruftungs. gegenstände in unferer Sand. Im Abidnitt bon Fellabie fein Greignis.

Bon der Front in Berfien liegt feine neuere Rad-

richt vor.

An ber Raulasus. Front schoben unsere Truppen bes rechten Flügels trot ber Schwierigkeiten bes Geländes ihre Borstellungen 40 Kilometer in nördlicher Richtung bor und ftellten überall ben Kontalt mit ben feindlichen Radyhuten her, die fich zurudzogen. Im Bentrum halt ber-haltnismäßige Rube an. Dehrere Teilangriffe des Feindes negen eine unferer Stellungen murben gurudgeichlagen, einige Gefangene, barunter ein Offigier, wurden gemacht. Auf bem linten Glügel und im Ruftenabichnitt für uns gunftige Patrouillen-Unternehmungen.

Um 2. August morgens machten bier Flugzeuge bon einem englischen Flugmutterschiff aus, bas unter bem Schute bon frangofifden Torpebobootsgerftorern bor Saifa ericienen war, einen Angriff auf Aful (Karmel) und Razareth, warfen Bomben ab, toteten ein Rind und berletten bier andere Berionen. Die Fluggeuge murben unter ber Birfung unferes Artilleriefeuers gezwungen, fich gur Rufte gurudgugieben.

Un der ägnptifden Front nichts bon Bedeutung,

außer Patrouillen-Gefechten.

### Die feindlichen Beeresberichte.

Der frangofifche Tagesbericht.

Bom 17. August nachmittags. (B. T. B.) An der Sommefront bersuchten bie Deutschen im Laufe ber Racht teinen Gegenangriff. Die Franzosen richteten die eroberten Stellungen ein. Der Artillerielampf bauert an, besonders heftig im Rorden bon Mauregas und im Abichnitt bon Belloh-en-Santerre. Auf der fibrigen Gront war die Racht rubig.

Bom 17. August abends. (B. A. B.) En ber Somme-Front ift unsere Artillerie tätig gewesen und hat umfangreiches Zer-itörungsseuer auf Einrichtungen des Feindes gerichtet. Keine Aufanterietätigkeit. Die Zahl ber von uns im Laufe des gestrigen Tages nördlich ber Somme gemachten unberwundeten Gefangenen fibersteigt 200. Wir haben 5 Maichinengewehre erbeutet. An ber überfteigt 200.

übrigen Front das gewöhnliche Beichüthfeuer.
Belgifcher Bericht. Der Beind zeigt wenig Tätigfeit. Deute haben an unferer Front im Abicinit bon Ramscapelle und Boefingbe unfere Geschipe aller Raliber wirkungsbolles Bereiterungsfeuer auf Berteibigungseinrichtungen bes Gegners gerichtet.

Die englische Meldung.

Bom 17. August. (23. Z. B.) Als Ergebnis ber Rampfe ber letten Racht ichoben wir unfere Linie westlich und sudwestlich bon Guillemont voraus. Bestlich bes Dochwalbes eroberten wir 800 Dards feindlicher Graben.

Bom 17. Muguit. (28. B. E.) Bergangene Racht und frub am heutigen Morgen unternahm ber geind eine Reihe entichloffener Gegenangriffe nordweftlich bon Bogiores in breiter Front mit betradilichen Rraften. Geche Linien Infanterie gingen gum Angriff vor, fluteten aber unter febr ichmeren Berluften gurud. Gefchue Maidinengewehre richteten große Berbeerungen an. In feinem Ralle gelang es beni Beind, in unfere Linien einzubringen. Rord-weftlich Bagentin befehren wir ungefahr hundert Barbs Schubengraben. Ein Gegenangriff murbe gurfidgewiefen und einige Gefangene ge-macht. Ein beutsches Flingzeug murbe binter unferen Linien nabe Bogieres heruntergeholt.

Der ruffifche Ariegsbericht.

Bom 17, August nachmittags. (B. T. G.)
We fil ront: An der gangen Front Artillerie- und Infanterieieuer. Stellenweise bom Gegner angesehte Gegenangriffe wurden
durch unser Feuer abgeschlagen. Ein Zeppelin überslog den Raum
bon Kennmern westlich Riga und warf dort Bomben ab. Rach ergangenben Berichten haben bie Truppen bes Generals Bruffilom bei ihren fürglichen Operationen 198 Difigiere, 7808 Soldaten, 29 leichte Geschüpe, 17 ichwere Geschsthe, 70 Maschinengewehre, 29 Bombenwerfer und mehr als 14 000 Geschoffe eingebracht. Diese Biffern find noch gu ben im geftrigen Bericht bom 16. Auguft nachmittage bingu-

Um bas Bufammenwirfen swifden unferen und ben berbunbeten Armeen gu beleuchten, muß man fich wohl von Beit gu Beit turg bie bon unferen Berbunbeten ergielten Refultate vor Angen fuhren, um fich ein Hareres Bild bon ber Entwidlung ihrer Operationen bei ber Durchbrechung ber Fronten burch und und bie italienifden Truppen machen zu tonnen. Es folgen turze Berichte aber bie Operationen an ber frangofischen und iralienischen Front. Bom 17. August. (B. T. B.)
Best front und Kautasus: Die Lage ist unberändert.

Melbung ber italienifchen Beeresleitung.

Bom 17. August. (B. T. B.) An ber Front am unteren Isonzo dauerie gestern die Artislerie- und Bombenwersertätigleit gegen die seindlichen Linien sort. Auf dem Karst wurde wiederum ein seindlicher Eegenangriff abgeschlagen; wir machten eiwa 100 Gesiangene, darunter 4 Offiziere. Im Abschütt von Tolmein nahm unsere Artislerie den Bahnhof Santa Lucia, wo Bewegungen dan Rügen gemeldet waren, unter Feuer. Im Hockordovole und auf der Hochstäche den Tonczza hestige Artislerietätigkeit des Jeindes, die don der unirigen wirtsam bekämpst wurde. Eins unsere Gesiawader dan Bossinischlugzeugen dombardierte die Station Keisendern der den der Linie Görz-Triest mit sehr wirtsamen Ergebnissen. berg an ber Linie Gorg.-Trieft mit fehr wirtfamen Ergebniffen. Die Flieger find wohlbehalten gurudgelehrt. In ber lenten Racht warfen feindliche Bafferflugzeuge Bomben auf Benedig und auf die Lagune bon Grabo; fein Opfer, aber einiger Schaben.

Rampfe in Deutsch-Oftafrita.

London, 17. August. Reuter. (B. I. B.) Bericht bes Generals Smuts. Uniere Truppen, die von den Rgurubergen bordrangen, find jeht von der Bentraleisenbahn nur noch durch 25 Meilen offene Steppe getrennt. Die wichtige Araberstadt und militarisch wichtige Station Bajamojo, 35 Meilen nordlich von Daressalam, wurde erobert

#### Dom U.Boot-Krieg.

Gin U . Boot burch einen fdwebifden Rreuger verfentt. Dem

"Lofal-Angeiger" wird aus Bafel bom 17. Augult gemelbet: And Robenhagen wird ben "Bafeler Radricten" gemelbet, bag

am Donnerstag morgen ein beutides Unterfeeboot gwiften Stod. bolm und Stargard burch einen ich medifden Rreuger berjentt worben fei. Schon bor einiger Beit habe bie ichwebiiche Regierung beichloffen, frembe Kriegeschiffe, bie in bie ichwebischen hobeitegewäster einbrangen, ohne weiteres zu bediegen.

Dos Blatt fügt hinzu: Wie wir an zuständiger Seite er-fahren, kommt ein deutsches U-Boot nicht in Frage. Da nun nicht anzunehmen ist, daß ein schwedisches U-Boot durch einen eigenen Kreuzer versenlt wurde, konn es sich, salls die Rachricht zutrifft, nur um ein russisches oder ein englisches U-Boot handeln.

London, 16. August. (23. T. B.) Rach einer Mondsmelbung ift ber fpanifche Dampfer , Bagaffari" (8287 Tonnen) gum Ginten

London, 14. Auguft. (23. I. B.) Der ruffiiche Dampfer ,Robba' und die italienischen Gegler "Lorengo", "Donato" und "Cant Untonio" find gefunten.

### Meldung des Groken Hauptquarflers.

Amtlid. Großes Sanptquartier, 18. Anguft 1916. (23, 2, 3.)

Weftlicher Rriegeichauplas.

Rorblich ber Comme fett ber Feind feine ftarfen Unftrengungen ohne Rudficht auf Die fdweren Opfer fort. Die Englauber haben hierzu mehrere Divifionen nen eingefeht. Gabmeftlich von Martinpuich ift es ihnen gelnugen, unfere vorberfte Linie in eine bicht babinter gelegene in geringer Breite gurudgubruden, bagegen find fie norblich uon Bogieres und hart weftlich bes Foureaug-Balbes glatt abgewiesen. Die Frangofen verlegten ihre Angriffe wiederum auf die Rachtftunden : ftarte Rrafte brachen etwe um Mitternacht gegen unfere Stellungen gwifden Guillemont und Maurepas bor; fie find aufe blutigfte gurfidgefclagen. 3m borgebogenen Zeil nuferer Linie nordweftlich bou Barbeconrt murbe erbittert und bisher ohne Enticheidnug gefampft. Die Tatigfeit ber Artillerien ift andanerub be-

Rechts ber Daas griff ber Begner abenbs auf breiter Front gwifden bem Wert Thiaumont und bem Chapitre-Bald, fowie mehrmals im Befteil bes Bergwalbes an. Am Dorfe Fleury ift ber Rampf noch im Bange, fouft ift ber feindliche Anfturm überall gebrochen.

Bei Desle murbe am 16. Anguft ein frangofifcher Doppelbeder burch Abwehrfener gur Landnug gezwaugen.

Deftlicher Ariegeichauplag.

Front bes Generalfelbmarfdalls bon Sinbenburg.

Abgefeben bon einem fleinen, aber lebhaften Befecht weftlich des Robel-Sees, bas noch nicht abgefchloffen ift, fanden unr bedentungelofe Borpoften-Bufammenftoge ftatt.

Front bes Generals ber Raballerie Graherzog Carl.

Anf ber Armeefront bes Generals Grafen bon Bothmer haben turlifde Ernppen ruffifche Angriffeabteilungen ab-

In ben Rarpathen wurde ber Erfolg auf ber Stare Sbogyna erweitert; es find etwa 200 Gefangene gemacht und mehrere Dafdinengewehre erbeutet.

Baltan-Rriegefchanplan.

Rach ben bergeblichen Angriffen ber Entente in ben letten Tagen traten bie verbandeten Truppen jum Wegenftof an. Florina ift nach Rampf gegen bie ferbifche Donandivifion genommen.

Deutsche Fluggenge griffen ruffifche Berftorer und ein U-Boot nordöftlich bon Raraburun mit Erfolg an.

Der amtliche ruffifche Bericht bom 11. Muguft abenbs fpricht von der Bernichtung eines Bataillons des Referve-Jufanterie-Regiments Rr. 3 burch bas Dafchinengewehrfener eines Bangerautomobils bei Monaftergnota. Demgegenüber wird festgeftellt, bağ bas Bataillon bei biefer Gelegenheit im gangen zwei Bermundete verloren hat,

Oberfte Deeresleitung.

### Det öfferreichische Generalflabsbericht.

Bien, 18. Auguft 1916. (23. 2. 9.) Amtlich wirb verlautbart:

Ruffifder Rriegsichanplay. Deeresfront bes Generale ber Ravallerie Eraberges Carl.

Bei ber Erftirmung bes Berges Stara Obegyna haben bie verbandeten Truppen zweihundert Gefangene, zwei Dafdinengewehre eingebracht.

Gublich von Soroganta marfen öfterreichifch-ungarifche Bataillone den Teind aus einem vorgeschobenen Graben.

Die bei ber Armee bes Generals Grafen Bothmer eingeteiften faiferlich ottomanifden Truppen ichlugen Angriffsverfuche gurud.

Deeresfront bes Generalfelbmarfcalls b. Dinbenburg.

Bei ber Mrmee bes Generaloberften von Boehm-Ermolli hat fich ber Wegner in ben lehten Tagen fo fcwere Rieberlagen geholt, baf er geftern in bolliger Rube berbarrte. Un ber wolhnnifden Gront erfolgreiche Streifungen.

Italienifder Rriegefchauplat.

Das feinbliche Gefchühfeuer gegen unfere neue Front im Gorgifden halt an. Abgefehen von einem abgewiefenen Angriff ber Italiener gegen bie Doben fubmeftlich von San Graba bi Merna tam es gu feinen Infanterietampfen.

Suboftlider Rriegeidauplat. Bet ben I, und f. Truppen unverändert.

Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabes: b. Docfer, Selbmarfchalleutnant.

Erklarung gegen Asquith.

Amtlid. Die "Rordbeutiche MIlgemeine Beitung fdreibt:

Berr Asquith bat erffart, bag bie englifche Regierung beichloffen habe, die Bieberaufnahme bes biplomatifden Ber. tehre mit Deutschland nicht gu bulben, bis Genugtuung für bie

Erm ordung Frhatts gegeben fel. Der englische Ministerprafibent icheint angunehmen, daß nach Friebensichluß beuticherfeits mit Ungebulb ber Biebertehr eines englifden Bertreters entgegengefeben wird. herr Asquith irrt. In Deutschland fieht man ber Bieberaufnahme biplomatiider Begiebungen mit einem Lanbe febr fubl gegenuber, beffen Staatsmanner und Breffe in Beidimpfungen und Berleumbungen Deutschlands wetteifern und einen Mangel an Anftanb in Form und Gefinnung gegenfiber bem Begner erfennen laffen, wie er in ber Befdichte mobil ohne Beifpiel baftebt.

Loudon, 17. August (B. T. B.) "Morninghost scine andere möglichtet, für Kapitan Frhatt Rache zu nehmen, als ben Krieg mit doppelter Energie fortzuschen und nicht nachzugeben, die der Feind, der seden Anspruch auf Schonung verloren hat, die ganze Bitterleit der Riederlage fühlt. Sielleicht gibt es gar leinen anderen Beg, Frhatt zu röchen. Wenn das der Fall ist were es aber würs bieder und einer anderen ber Beg. Frhatt zu röchen. biger und eindrucksvoller gemesen, wenn Esquith es fich fiberhaupt berjagt batte, im Barlament Deutschland damit zu drohen, daß der diplomatische Berkehr mit dem Lande nicht mehr ausgenommen Empire singt 3. Elis Barter, der aus Koln stammt und bevor

werben wurde, bis Genugtuung fur bie Ermorbung bes Rapitans gegeben ift. Es ift eine trabitionelle Schwache unferes Landes, Worte für Zaten hingunehmen. Die Erfahrungen ber letten awei Jahre batten und bavon beiten follen. Die Rur mar aber offenbar noch nicht gefindlich genug. Der Bremierminifter gibt im Unterhaus eine geharnischte Erffarung ab und nimmt unter lautem Beifall wieder feinen Sit ein, und jeder bat bas Gefühl, daß ein grober Sieg gewonnen worden ift. Dabei hat fich nichts geandert und ber Lauf der Ereignisse ift nicht um eines hautes Breite berandert worden.

Rein Bruch der deutschen Versprechungen.

Berlin, 18. Auguft. Bon unterrichteter Geite wird bem 28. 2. 3. gefdrieben: Lord Ereme foll auf eine anfcheinend beftellte An frage im englischen Oberhause behauptet haben, bie beutichen U-Boote batten neuerdings in 7 gaffen ohne Barnung Sandelsichiffe berfentt. Er lagt babei burchbliden, bag bon den U-Booten auf die Rettungsboote mit den lleberlebenden der Schiffe geseuert worden jet. Damit behauptet er, daß die U-Boote mehrsach das Bersprochene gebrochen batten, das die beutiche Regierung in der setzen U-Bootshatten, das die deutsche Regierung in der letzten U-Bootsnote der amerikanischen Regierung gegeben habe. Seine Wischen
ist durchschig, Er will erneut die Beziehungen zwiichen
Deutschland und den Vereinigten Staaten vergiften, um für England weitere Deckung hinter Amerika zu finden. Seine Behauptungen
sind unwahr, seine gewundene Redeweise zeigt auch schon, daß es
ihm umwöglich ist, den Beweis jür seine Worte beizubringen. Besonders bingewiesen set aber auf die nichtswirdsige Behauptung, beutiche U-Boote batten auf Flichtlinge in Schiffsbooten gefcoffen. Diefe Behauptung bast zu ber Regierung, bie fich ichligend bor bie "Baralong". und "Ring Stephen" - Mörber fiellt und bas helben-mabden bon 2005 für gemeinen Mord mit einem Orben aus-

### Der Raifer über die Schuld am Kriege.

Der Berner Rorrespondent der "Daily Rems" hatte nach ber "Boff. gig, eine Unterredung mit einer hochgestellten neutra-len Berfonlichfeit, die Ende borigen Jahres und ein zweitesmal im Laufe des letzten Monais in amtlicher Gigenschaft Berlin be-fuchte. Während des ersten Besuches wurde er mit anderen Mitgliedern der Deputation zum Tee beim Kaiser und der Kaiserin geladen. Nach dem Tee zogen sich die Kaiserin und die Damen zu-

geleden. Rach dem Tee zogen sich die Raisern und die Damen zu-tück, und die Unterhaltung wurde allgemeiner.
"Der Kaiser," erzählte der Neutrale, "redete mit uns ab-wechselnd über das Weiter und über neue Bücker, deren Ver-öffentlichung bevorstand, und über die Tücktigselt des deutschen Eisendahnspitems, eine Bemerkung, die durch unsere schnelle Reise von Klinchen nach Berlin veraniast wurde. Er schien bestrebt zu sein, die delikate Frage des Krieges von der Unterhaltung sen zuhalten aber der Kieber unserer Deputation von ihm Gelegen.

zu sein, die delikate Frage des Krieges von der Unterhaltung sernzuhalten, aber der Führer unserer Deputation gab ihm Gelegenbeit hierzu, indem er sein Erstaumen und seine Bewunderung ausdrücke über die Dissiplin und die Einigkeit des deutschen Bolles.
Des Kaisers Augen leuchteten, und er sagte nachdenklich:
"Das ist der Einbruck, den die meisten Fremden, selbst die
feindlichen Fremden, erhalten. Ich glaube, daß der Gegensas
zwischen Deutschland, das unruhig, friegsmide und halbverdungert sei,
und einem degesserten, immer noch gedeisdenden Deutschland, wie
es tatsächich ist, bei ihnen große Ueberraschung bewarrusen muß.
Ich glaube, suhr der Kaiser fort, daß die englische Annahme, ich
sei für den Krieg verantwortlich, auch dei Ihrem eigenen Bolle
Wurzel gefäßt bat.

Dies war eine Bendung, die uns in Verlegenheit sehe. Wer der Kaiser schien seine Antwort zu erwarten, denn er zuhr sort:

ber Raifer ichien feine Antwort ju erwarten, benn er fuhr fort: "Es ift feltfam. Diese Annahme scheint meine Feinde formlich in der Kaiser schien keine Anthorit zu erwarten, denn er juhr tort:
"Es ift seltsam. Diese Annahme scheint meine Feinde förmlich in Bann zu balten, und gerade die Leute, die mich der Beranlastung des Krioges zeihen, sind dieselben, die vorder die Aufrichtigkeit meines Friedenswunsches bezeugten." Er hielt einen Augendick inne, und sehte dann in ernstem Tone sort: "Ich ben eide den Wann nicht, der die Verantworflichkeit dieses Krieges auf dem Gewissen hat. Ich bin nicht jener Wann. Ich denke, dah die Geschichte mich von diesem Berdacktreisprechen wird. In gewissen Sinne hat jeder zivisigierte Mann Europas teil an der Verantwortlichteit, Ich seht größer ist seine Berantwortlichteit. Ich gede zu und behaupte, dah ich verstwert wortlichteit. Ich gede zu und behaupte, dah ich durchweg in gutem Glauben handelte und sieder für den Frieden itrit, obzseich der Krieg unvermeidlich war. Warum redet ihr Reutsalen siets über den deutsschen Rilliarismus und niemals über den unsstäden Verantreichs Nevandeidee und Englands Verrat? Ich glaube, die sommende Generation wird die Echuld gerechter verteilen.

#### Briegsfragen im Unterhaufe.

London, 18. August. (B. I. B.) Unterhaus. Lord Robert Cecil sagte auf eine Brage: Die Lage an der Bestfront Aeghptens darf jeht als diel bestedigender betrachtet werden. Es wäre indessen nicht zwedmählg, im jehigen Augenblid den Felnd darüber zu unterrichten, welche Aftion die angehtliche und die eng lifche Regierung, bie in vollständigem Ginbernehmen gufammen-wirfen, für munichenswert halten wurden.

Forft er fagte auf eine Frage: Infolge ber Operationen in Frantreich maren die Sofpitaliciffe fo ftart in Anipruch genommen, bag es im Mittelmrer baran fehlte, aber die Lage habe fich ingwischen gebeffert.

Forsier teilte auf eine fernere Frage mit, baß die Roften far Marmelabe für die Armee im lehten Finangjahr gwei Millionen

Pfund Sterling betragen haben,

In ber zweiten Leiung bes Geschentwurfs fiber bie neuen Bablerliften wurde die Regierungevorlage von Gir Edward Carson, Gir John Simon und Churchill fritifiert. Simon trat für bas Frauenstimmrecht ein. Carjon und Churchill forderten, bag bie Solbaten an ber Front und die Matrofen auf ben Rriegeichiffen bas Bablrecht ausüben burften. Churchill behauptete, daß die Ab-ftimmung on ber Front und auf ben Kriegoschiffen nicht die geringfte Schwierigleit maden wurde. Grofadmiral Meur bestritt dies und erffarte die Schwierigfeiten für uniberwindlich. Bonar Law erflarte sodann im Ramen bes Premierministere, bag die Regierung die Kommissioneberatung ber Bill erft nach den Parlamenteseinen vornehmen laffen merbe.

Minifter Sarcourt fagte auf eine Frage: Das Steigen bes Brotpreises in London fei eine Folge des Steigens ber Beigenpreise in Amerita. Die Urfachen bafür lagen in den Berballniffen und Aussichten ber Ernte in Nordamerita. Am legten Areitag flieg in Martlane der Breis für Rorthern-Ranitoba von bor Schilling auf 72 Schilling 2 Bence pro Quarter. Auf eine Frage, ob die Regierung nicht eine Strafverfolgung gegen die Spelulanten eintreten laffen werde, fagte harcourt: Heber

bie Ameritaner haben mir feine Gemalt.

die Amerikaner haben wir keine Gewalt.

In der Debatte über den Etat des Munitionsministeriums sagte Oderleutnant Archer Shee, daß im Munitionsministeriums noch nicht alles vollkommen sei. Daubigen, Granaten, automatische Bistolen und anderes set nicht so gut wie dei den Deutschen. Die Munition für die Daubigen lasse an Explosionsfähigkeit zu wünschen sibrig. Eine Anzahl dieser Geschosse, die niemals explodierten, habe man auf dem den Deutschen abgenommenen Gelände gefunden. Die Explosionstraft der Granaten sur Feldgeschieden. Katilerischen sie selen nicht so gut wie die deutschen Granaten. Auflrich sonnten die Englander bei ihrer Sutemlarischet vielt den Standard erreichen nie die Deutschen

Spftemlojigleit nicht benfelben Stanbarb erreichen wie bie Deutschen, aber die Leiftungen des Munitionsministeriums feien glangend, Redner fagte noch, daß die Englander nicht io ichwere Abwehr-geschifte gegen Luftfahrzeuge besähen, wie die Deutschen.

#### Imperialistische Ideale.

er raffenechter Angelfachse wurde, Elpbacher bieb, ein Loblied auf zu erweitern, an alle am Transportwesen Beteiligten - ba ber Pro- | brecher find, mas ein pffentundiger Wiberspruch mare. Und wie ben Rrieg, der angeblich die fegensreichften Folgen fur Grobbritannien nach jich gezogen babe. Barler ertlart, der Krieg schwäche nicht die Rasse, sondern stärke sie; er habe den Sinn für die "Einheit der englischen Rasse" geweck, das britische Weltreich sest aufammengeichmiedet und werde vielleicht zu einer angelsächsichen Wiederderingung des britischen Reichs und der Bereinigten Staaten führen. Cobiel fiber bie politifden hoffnungen bes englifden Imperialiften, Sobiel über die politischen Hoffnungen des englischen Imperialisten, die eine erstaunliche Achnlichteit aufweisen mit den Betrachtungen des Grasen Rebentlow über die Zufunft der angeliächsischen Rasse. Roch charalteristischer für die Geisestichtung des Imperialismus ist jedoch, was Barter über die Bestehtung des Imperialismus ist jedoch, was Barter über die Berteichtung des Imperialismus ist jedoch, was Barter über die Berteichtung des Imperialismus ist jedoch, was Barter über die Berteichtung den Krieg sollten gesteht wurd den Krieg berdoppelten und verdreisachten Steuern würden das hritischen Breiter — zwingen, hatter zu arbeiten. Barter beruft sich dann darauf, das ein amerikagu arbeiten. Barler beruft fich bann barauf, bag ein amerita-nicher Arbeiter breimal jo viel wie fein britifcher Genofie in ber Induftrie produgiere, nämlich nach bem letten Benjus Bertproduktion pro Arbeiter und Jahr in Sterling: Stablmaren (Deffer unb

Schuhwaren Rleiber Bertzeuge) England . . . 171 158 Umerita . . . 516 484 Die höheren Brobultionsgiffern Ameritas.

ein Refultat ber befferen technischen Ausruftung der amerifanischen Industrie, ber berbollfommeten Arbeitsmethoden, aber auch der fraferen Ausbeutung infolge geringeren Biderstandes der organisierten Arbeit und des Ruditandes ber fogialen Gesetzebung Amerikas, beranlaffen Barter ju ber Bemertung, ber britifche Gewerticafter habe bieber feinen Borteil barin gefeben, moglichft wenig au leiften, jest feboch werbe ibn ber Rrieg gwingen, fich ebenfo anguftrengen wie fein amerikanischer Genoffe.

Es bürfte ichwer fallen, eine frassere Kennzeichnung ber Fribolität der imwertalistischen Ibeologie zu ersinnen, als sie der bestannte englische Imperialist geltefert hat. Was gilt ihm das Wohl und Webe des Arbeiters? Was der Schup der nationalen Arbeit vor übermähiger Ausbentung? Sein Ideal ist eine Steigerung der "nationalen Produktion" — bei der natürlich der Löwender "nationalen Produktion" — bei ber natürlich der Lötwenanteil des Gewinnes den Bestgern der Produktionsmittel
in den Schof falt — in einem Maße, daß die Konkurenz auf dem Beltmarkt zurückgedrängt und die Macht des
Imperiums gewaltig gesteigert werde. Im Interese diese hehren
Ziels soll der Arbeiter nun, getrieben den dem Steuereinnehmer,
dem "mächtigken Faltor des Kultursortschritts", sich zwingen,
harter zu arbeiten", soll er sich williger als bisber unter das
Juggernautrad des Kapitalismus beugen, soll er seine haut und
eine Knochen zu Markte tragen, um die Berwüsstungen des Krieges
für das Kapital wieder weit zu machen!

für bas Rapital wieder wett zu machen! 28abrlich, ber britifche Arbeiter fann Dr. Barter Dant wiffen, daß er ihm tlipp und flar gegeigt bat, fur welche Biele er im Belttriege Gut und Blut bergegeben bat.

### Englische Ausfuhrsperre gegen Schweden.

London, 17. Mugust. (B. T. B.) Das Reutersche Bureau meldet: Wie wir ersahren, steht die Beröffentlichung einer Königlichen Proflamation bevor, die die Berhinderung ber Musfuhr von allen Gegen-franden bes täglichen Bedarfs (Commodities) nach Sch weben gum Gegenstand hat, beren Aussuhr gegen-wartig noch nicht berboten war. Gleichzeitig wird bas Rriegs-Sandelsamt eine Generalligeng für die Erlaubnis ber Musfuhr bon Gegenständen bes täglichen Bebarfs gegen Borlage einer Garantie der Handelstommission in borgeschriedener Form bei den Bollbehörden bekanntgeben.
Die Beweggründe für den Erlah dieser Mah-

nahmen feien folgende: Unter ber Kriegszoll . Afte hat die Rollbehörbe die Befugnis, von dem Exporteur die Bei-deingung der Nachweise zu verlangen, daß er alle denkbaren Maßregeln getroffen hat, wonach die den ihm ausgesührten Waren gemäß den von ihm det der Berfrachtung abge-gedenen Erflärungen verwandt werden. Von dieser Besug-nis wird für die Waren, deren Ausstuhr nicht verboten ist, reichlich Gebrauch gemacht, weil deren Behandlung vor der Berfrachtung nicht berfelben genauen Prüfung unterworfen ift wie bet ben berbotenen Baren. Die ichmedifchen Beftimmungen bom 17. April 1916 laffen es für den schwedischen Importeur nicht zu, einem britischen Exporteur Mit-teilung über die Berwendung der Güter zu machen. Der britische Exporteur muß unter diesen Umftanden bei ber Forderung der britischen Bollbehorde nach Befanntgabe ber Berwendung der Güter oft zugeben, daß er zur Beibringung der von ihm verlangten Beweismittel nicht imftande ist. Der englische Exporteur sett sich dadurch ohne seine Schuld und nur durch die Wirfung des schwedischen Gesetzes schweren Strafen aus.

Die englische Regierung fann baber nicht gugeben, bag die ihr gemäß ber Bollfriegs-Atte zustehende Befugnis zu einem toten Buchstaben gemacht wird, ohne daß fie durch andere Magnahmen die Berwendung ber Aussuhrguter in borgefchriebener Beife ficherftellt.

Es fei baher notwendig gewefen, die gefamte Ausfuhr nach Schweben, bon einigen unbedeutenben Ausnahmen abgesehen, bon ber Borlegung einer Garantie abhängig gu maden, die von dem Importeur zu unterzeichnen und bon ber juftandigen Abteilung ber ichwebischen Regierung gu be-tiätigen fet, wonach sowohl bie Waren wie die aus ihnen bergestellten Erzeugniffe aus Schweben nicht wieber ausgeführt werden mürben.

London, 18. August. (B. T. B.) (Meldung des Reuter-ichen Bureaus.) Der König hat die königliche Berordnung unterzeichnet, durch die jede Ausfuhr nach Schweden außer mit besonderer Erlaubnis des Kriegshandelsrats verboten

#### Eine Freihandelsliga in Frankreich.

Die eifrige Propaganda, bie in einfluftreichen Rreifen ber Entente für die Entfeffelung eines Sandelsfrieges nach Friedensichluß entfaltet wirb, ruft nunmehr auch bie Wegner biefer Abfichten auf ten Blan und beranlagt fie, ben Biberftand gegen biefe Beftrebungen gu organisseren. Richt nur innerhalb ber Sozialbemotratie, auch im Schohe bes Burgerfums ruftet man fich jum Rampfe gegen eine Bolitit, die Europa mit neuen Gefahren und neuem Glend bebroht. So hat fich erft fürglich, wie ber "Abanti" berichtet, in Franfreich unter bem Borfit bon 3bes Gunot eine bon Molinari, Baffy und Levaffeur, angesehenen und feineswegs im Ber-bacht sogialistischer Gesinnung stehenden Bertretern der burgerlichen Unichauung gegrundete Freihanbelsliga (Lique de libre echange) gebilbet, die fich bie Befampfung ber fcupgolinerifden Politit gur Aufgabe macht. Dieje Liga bat neulich ein Danlfest veröffentlicht, bas in vollstumlicher Form bie Grundfabe ber freihandlerischen Unficht nach ben üblichen Lehren ber individualistischen

teftionismus logischerweise auf eine Ginschranfung bes Berfehrs gwifden ben berichiebenen Rationen hinarbeiten muß -, an alle hausfrauen und Familienmütter, benen bas Schubswitem bie Lebenshaltung verteuert, fure an alle Burger bes Staates, bie burch bie proteftionistische Bolitit eine Benachteiligung erfahren - an fie alle richtet fich bie Freihanbelsliga mit bem Aufruf gum Bufammenichlug gegen bie Beftrebungen ber Protettioniften, beren wiffenschaftliche Unbalibarteit und praftische Rudftandigkeit in ben weiteren Ausführungen bes Manifeftes nachgewiesen werben follen.

Die Freiheit und Sicherheit ber Bribatvertrage, beift es bier, biefer machtige Fotto. Des Fortidritis, hat ben Freihandel gur Boraussehung. Das Broteftionsipftem bagegen feht den Willen ber herrichenden an die Stelle bes Gingelmillens. "Die Anhanger biefes Syftems," fo lautet ein weiterer Baragraph, "fin) noch immer beherrscht bon bem Wahn, daß man nur auf Rosten anderer Gewinne machen tonne. Die Folge davon ift, daß man wie ehemals unter bem Merfantilfhitem barauf binftrebt, bie anberen Staaten zu schmachen ober gar zu ruinieren. So wird ber Proteftionismus gu einem Fattor bes Rrieges. Aber man fann nur berfaufen, wenn auch ein tauftraftiger Raufer porhanden ift, baber hat ber Wohlftand einer Ration ben ber anderen gur Boraussehung. Neberbies führt Franfreich bor-wiegend teure Baren aus, hat baber ein gang besonderes unmittelbares Intereffe baran, die Rauffraft ber anderen Bolfer gu erhoben. Der Freihanbel, ber dies beweift, ift baber ein Faltor bes Friebens. Die Bolle tonnen gwar bie Ginfuhr bon Baren aus bem Muslande befdranten, aber nicht bollig unterbinden, benn fein Bolt fann alle Produtte, bie es braucht, felbst erzeugen, ber Schutzoll berteuert baber lediglich die Baren für ben inneren Martt. Zugleich burfen bie Bolls bem Staatsicat möglichst wenig einbringen, sofern sie ihren Bwed erfüllen, bas heiht die Ginfuhr bon Waren aus bem Auslande berbindern sollen. Ihr einziger 3wed, also ift eine Erhöhung ber Barenpreife. Bierburch aber benachteiligen die Tarife die Berbraucher gugunften ber Erzeuger. Bas fie bem einen geben, bas nehmen fie bem anbern. Der Getreibegoll 3. B. bringt bem Landtvirt einen hoberen Profit ein, aber ber Räufer bes Korns, b. h. ber Konfument, muß ihn aus feiner Tafche bezahlen. Die Protektionisten freilich behaupten, das Schubstiftem fördere die Entwidelung der nationalen Industrie und führe so zu einer Erhöhung ber Löhne. Diefe Lohnsteigerung wird aber wieber reichlich wett gemacht burch bie gleichzeitige Aufwartsbewegung ber Barenpreife. Bubem ift biefe Entwidelung und Borberung ber Industrie eine durchaus fünstliche. Das wirkfamfte und natürlichste Mittel, bie Brobuftion und bie Ausfuhr gu beben, ift bie Berbilligung der Waren bei gleichzeitiger Berbefferung ihrer Qualität. Die Billigfeit aber hängt ab vom Berkaufspreis, ber burch bie Schubgolle erhöht, burch ben Freihandel hingegen berabgefeht wirb. Daber die große Expansionstraft Englands, das bei boberen Löhnen und fürgerer Arbeitogeit als in anderen ganbern in ber breifahrigen Beriode von 1907-1909 für 10 Milliarden Frant Waren jahrlich ausgeführt hat, also beinahe zweimal soviel als Frankreich. Der Broteftionismus forbert bagu nur gang bestimmte Industrien, und gwar auf Roften anderer; er veramlagt bie fünftliche Ueberproduction von Waren und verringert gugleich die Rauffraft der einheimischen Ronfumenten, erichwert bamit ben Abfah und führt gu wirtichaftlichen frifen. Der Schut, ben bas Proteftionsfpftem einem verschwindend fleinen Bruchteil bes Bolfes angebeiben lagt, ruht brudend auf ber großen Mehrheit der Bevölferung. So haben in Frankreich nur 5 Brog, ber Bewohner ben Borteil von ben Schubgollen, mabrend faft alle Industrien, Sandel und Transport, Beamte und Arbeiter ihn als eine Laft empfinden.

In einem letten Baragraphen faßt bas Manifest bie borber-gebenden Ausführungen gusammen und fommt zum Schluß: Auch nicht ein ofonomisches Argument fann gugunften des Schubsbitems angeflihrt werden. Go ersett die wirtschaftliche Konfurreng burch die politifde und führt zu einer verberblichen, oligarcifden Bolitit, bie bie Intereffen ber bielen ben Intereffen weniger einzelner gum Opfer bringt. (z)

#### Albert Thomas und die Moskauer Arbeiter.

Bon einem in Moskau tätigen Genossen wird uns über Stodholm ein Borsall mitgeteilt, ber zwar mehrere Wochen zurückliegt,
aber noch jeht von vollitischer Aktualität ist. Als nämlich der französische sozialistische Munitionsminister Albert Thomas im Juni
in Moskau war, richtete die Arbeitetgruppe des Woskauer
Kriegsindu strie aussichussen also eine jemer Gruppen,
die zum Teil aus organisatorischen "Bwedmäßigkeitsgründen", zum
Teil aus Konzession an die "Berteidigungs" Ideologie sich zur Mitarbeit an den Kriegsindusserte Aussichissen bereit gesunden haben, an Thomas eine Abresse, die den Bunsch aussprach, Thomas möge den kanzösischen Arbeitern mitteilen: 1. daß die Woskauer Arbeiter mit gröhtem Bedauern den Widerstand der französischen sozialistischen Partei gegen die sofortige Wiedersperitellung der Internationale schen, und L. daß die Woskauer Arbeiter die französische Aartei beingend bitten, von nun ab den Weg der Zimmerwalder Aktion anzugelleigen. Bon einem in Mosfau tatigen Genoffen wird uns über Stod-

Diefe Abreffe ber Arbeitergruppe hatte gur Folge, bag bie burwiese Abresse der Arveitergtupe dat gut glochen fie ben gerlichen Mitglieder des Kriegsinduftrie-Ausschusses, achdem sie ben Indalt der Kundgebung erfahren hatten, sofort das geplante Bankett zu Ghren Thomas' abbestellten, um "feinen öffentlichen Glandal zu erregen". Gleichzeitig verhinderte die Bensur die Beröffentlichung ber Abreffe in ber ruffifden Breffe,

### Eine fozialistifche Rundgebung in Italien.

Am 8. August batte fich im Mailanber Bolfshaus eine um 8. August hatte hat im Vallander Vollschaus eine gewaltige Vollsmenge zu einer Ehrung der im Kriege gefallenen Genossen berjammelt. Diese Totenseier, an der sich auch zahlreiche
Abgeordnete und Wagistratsmitglieder beteiligten, nahm einen
außerordenilich seimmungsvollen Verlauf und gipselte in einer
großartigen Kundgebung für die Wiederherfellung der Internationale. Ihren Cöbepunst erreiche die Veranstaltung in den beiden Ansprachen des Abgeordneten Turati und des Chestedatieurs Serrati vom "Avanti", deren Wortsaut seider nur in unvollständiger, von der Jensur vollsommen verstümmelter Passung dom "Avanti" wiedergegeben wird. Aipost eröffnete die Bersammlung im Kamen der Mailänder

Seftion mit ber Erffarung, daß biefe Gebentfeier allen im gelbe gefallenen Proletariern gelte und erteilte hierauf dem Genoffen Turat i das Wort, der unter lautem Beifall die Tribune be-trat. Die Bartei und die Arbeitskammer, so begann Turati, wünschen don uns eine Shrung unserer Toten. Wer aber sind unfere Roten? Barum find wir fo erfchuttert, bag fie babingegangen sind und wir es nicht berstanden, ihren Tod zu berhindern, ihnen zu folgen oder sie zu rächen? Werden unsere Tränen etwas fruchten? Unsere Toten sind die Toten des Krieges, alle Toten des Krieges. Es ware eine Junion zu glauben, daß dieser Krieg dem Krieg für immer ein Ende bereiten und das Kommen der bändlerischen Ansicht nach den üblichen Lehren der individualistischen bürgerlichen Antionalökonomie in kurzen, schlagen Sähen zusignen Kationalökonomie in kurzen, schlagen Sähen zusignen kationalökonomie in kurzen, schlagen Sähen zusignen Sähen zusignen katten bei Krieg sur in schlagen Werden beit Genden sich in Krieg sur in schlagen werde. Die Deutsignen werde, Die Deutsignen werden die Malarek, 17. August. (W. F. B.) "Steagul" zusolge kanden ich mit ihren die modlowitischen sich für der kiellen sich sie ein Interesse den ninisterium der Anderen, wisteren der Ministerium der Minist

bie Deutschen, jo glaubten gablreiche Belgier, Engländer, Ruffen, Staliener fich ihrerseits burch die beutiche flebermacht bebroht und faben in ihr eine Gefahr fur die Sivilifation, die fie mit der Baffe verteidigen zu muffen glaubten. Aun wohl — fie alle, wie alle, die dem Feinde zuerft ihre Bruft barboten, und für ihren Glauben starben, wie auch ihr Glaube und ihre Bewertung der Tatfachen fein mochten, bon Gilippo Corridoni bis Cejare Battifti, find Opfer dieses grauenhaften Krieges. Wehe der Partei, die nicht empfände, daß auch diese die Menschheit ehren, daß es jenseits aller Parteiungen ein starkes Band gibt, das alle Soldaten vereinigt, die für ein Ideal fämpfen und jie von allen gemeinen und unedlen Menfchen unterscheibet.

Gine Geringschähung und Ocrabsehung bes Beroismus tome für einen Sozialisten bem Selbstmord gleich. Aus bem Schatten bieser Gebentseier erhebt fich ber gigantische Schatten einer großen Boffnung: die Wiederherstellung ber Internationale, die einst bestand. Es ist eine Ruhmestat unserer Vartei, daß sie ihre Aufgabe in diesem Sinne sogleich flar ersattet, das sie tote aufgabe in diesem Sinne sogleich flar ersatte und ihren Weg undeirit zu verfolgen wußte. Diese Gedenkseter muß in uns den Vorsatz fürsen und beleden, das die Internationale nicht mehr Kulisse dieibe, sondern eine machtvolle Realität des politischen Ledens werde. Dieser Vorsitz ist zugleich eine Wahnung, die aus dem Grade eines großen Toten, Jean Jaurès, ausstelle, in dem der sozialistische Eat Fleisch geworden waren. Er jant ing Grab, wir aber wollen alle unfere Krafte und unferen Willen einsehen für sein und unfer Ibeal, auf bag ber Ruf "Doch ber Sozialismus" nicht mehr wie ein Spot Hinge.

Rach diefer einbrudsvollen Rebe überbrachte Sorrati ber Bersammlung bie Zustimmung und bie Sumpathien bes Mai-lander Stadirats und sprach den Bunsch aus, der Arieg möge bald zu Ende geben und die Arbeit der fozialiftischen Internatio-

nale balb wieder aufgenommen werden. Anch Gerrati feierte die Internationale, die zwar nach der offiziellen Darfiellung gefallen fei, in Wahrheit aber weiter lebe im Bewußtsein und im Serzen der Wehrheit aller Arbeiter, Darum gehören alle unjere Gebanten unjeren Toten, der Internationale und dem Sozialismus. Rachdem noch Balera dem Andenlen Battiftis warm empfundene Warte gewidmet hatte, schloß Riposi unter lebhastem Beisal die Versammlung.

### Die Jufunft Polens.

London, 18. August. (T. 11.) Aus Betersburg wird bem "Daily Telegraph" gemeldet: Seit einigen Tagen wird eine Regierungsertlärung über bie Zufunft Bolens allgemein erwartet; fie tann nicht langer mehr ausbleiben. Die Benfur ift gemilbert worden, um eine freie Aussprache biefer Angelegenheit zu ermöglichen. Die Blatter haben unbehindert fchreiben burfen, bag mahrend Rugland ben Bolen bis beute nur unbestimmte Berfprechungen gemacht bat, Deutschland ihnen bereits verschiedene politische Rechte verlieh, die sie lange angestrebt haben. Aus ber Tatfache und Art biefer Befprechungen fann man berleiten, daß die ruffische Regierung den Mittelmächten bei der Berfundung ber Autonomie Bolens gubor. tommen will.' Die Angelegenheit wurde gum erften Dale in einem Mundschreiben bes Ministeriums des Innern an seine lokalen Agenten behandelt, in dem gesagt wird, das die Bolen jeht geneigt feien, bie Blane Defterreichs beguglich ihres Lanbes zu begunftigen. Ginflugreiche Bubrer in Ruffifch Bolen baben bem miberfprochen, und vielleicht war es auch ber Zwed des Rundschreibens, Widerspruch herborgurufen. Garufewilfch, ber Fuhrer ber polnischen Partei in ber Duma, fcreibt: Bolen tann feine Bufunft allein bon Rugland erwarten. Er fcatt bie Angahl ber Bewohner Ruffifd-Bolens, welche für ben Rriegebienft lauglich find, auf 1 200 000 Mann.

### Der Kampf der rumanischen Gozialdemofratie gegen den Krieg.

Ginem Budapester Telegramm ber "Frankfurter Beitung" gufolge, hielt die rumanische sozialdemotratische Partei Gonntog vormittag in Bukarejt eine Broteftverfammlung gegen den Krieg ab. Der Prafident Criftescu griff Jonescu und Filipescu wegen ihrer Kriegsagitation an und protestierte, daß die Regierung immer mehr Reservisien einberuse, wodurch zahlteiche Familien in Not geraten. Der Bertreter der Demofratenpartei, Callin, erstärte den Anschluß an die sozialdemofratische Bewegung. Er werde in Bersammlungen die Bürgerschaft aufklären. Die Opposition wolle vereint mit der Regierung das Land in den Krieg fturgen. Der Krieg fei die großte Sinnlofigkeit. Rumanien habe auch jeht keine besseren Garantien erhalten als früher. Durch die ruffische Offensive solle Anmanien blog ange-lodt werden. Die englisch-französische Offensive habe während dreier Ronate gleichfalls feinen Erfolg erzielt. Die Bflicht der Arbeiterichaft und ber Burgerichaft fei es, ben Rriegsbestrebungen entgegengutreten.

Dr. Arbore fagte, Rumanien habe bon den ruffifden Berluften einen Geschmad am Kriege erhalten, weshalb die rumanis ichen Mutter aus tiefftem Bergen gegen bie Kriegshebe protestierten. Batrucescu verwies barauf, daß bie Rriegsbebe blog ein Gefcaft mar. Der Defraubant Filotti fei gleich. falls einer der fanatifchiten Agenten Jonescus gemefen. Dr. Racobsth beschuldigt die Regierung wegen der Kriegshebe. Wenn Ruhland mit einem Ginbruch drobe, so sei dies die Schuld der Regierung. Die Regierung irre sich in der Annahme, mit ihrer doppelgungigen Bolitit die Mittelmachte ober die Entente niederbrechen zu konnen. Der Arieg fei ein Bahnfinn, benn wenn Rumanien auch fiegen wurde, berlore es feine Unabhängigfeit. Schließlich wurde eine Protestresolution angenommen, (2)

### Rleine Kriegenachrichten.

Franffurt a. M., 18. August. (A. II.) Die Franffurter Itg."
melbet: Rach einer Melbung ber "New Horfer Borlb" haben an ben leuten Luftangriffen in England auch awet neue Riefen-geppeline teilgenommen, die bestimmt seien, sobald wieder Friede herricht, die Ueberquerung bes atlantischen Dzeans nach Amerika gu versuchen. Der Altionsradius der neuen Schiffe ift nach bem amerikanischen Bericht fo gewaltig wie ihre Tragtraft. Sie tonnen in augerordentlicher bobe fliegen. Bei ber Rudfehr bom legten Blug nach England legte ber eine ber beiden neuen Seppeline 880 Rilometer in gwei Stunden gurud.

Die englischen Berluftliften bom 14. 16. und 17. August enthalten die Ramen bon 254 Offizieren (40 gefallen) und 6151 Mann, 58 Offizieren (12 gefallen) und 4788 Mann und 69 Offizieren (10 gefallen) und 3986 Mann.

Rem Bort, 16. August. (23. T. B.) Melbung bes Reuterschen Bureaus. Die neue englische Anleite von 50 Millionen Pfund Sterling wird in der Form von Goldnoten am 1. September ausgegeben werben. Es werden bafür amerikanische, kanadische und andere Bertpapiere im Betrage bon 60 Millionen Bfund Sterling berpfanbet. Gin Banffonditat übernimmt bie Unleibe gu 08. land behalt fich bor, die Unleife gang ober teilweise bis gum 81, Angust 1917 gu bem Preis von 101 gurudgugablen. Die An-leife wird dem Bublifum gum Preise von 99 angeboten werden.

### Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Die Forderung ber Tenerungszulage in ber Belg. warenbranche.

Die Geftion ber Belgbranche des Rurfcnerberbanbes bielt eine Berfammlung ab, um die Berichte ber Bertrauensleute über die erhaltene Teuerungszulage entgegenzunehmen. Soweit die Berichterstattung ergab, hat der größte Teil der Arbeitgeber die Forderung bewilligt. Ratürlich bedurfte es in verschiedenen Berkstätten erst wiederholter Borstellungen der betreffenden Arbeiter und Arbeiterinnen biergu.

Des weiteren ergab fich, daß die Forderungen der mannlichen Arbeiter in voller Sohe anerkannt, den Arbeiterinnen dagegen nicht überall die 20 Broz. bewilligt wurden. In der Aussprache kam enischieben zum Ausbrud, daß den lehteren gleichfalls die 20 Proz. gewährt werden mussen, da sie ja gerade am meisten unter der Teuerung zu leiden hätten. In diesem Sinne sollen die Bertrauensleute nochmals in den betreffenden Werkstätten vorstellig werden. Wit dem Kesultat wird sich eine in etwa drei Wochen einzuberusende Sektionsversammlung erneut beschäftigen.

#### Der Transportarbeiter-Berband im Jahre 1915.

Der Transportarbeiterberband gahlte am Schluffe des Jahres 1915 noch 63 997 männliche und 7765 weibliche gahlende Mitglieber. 27 Mitgliebschaften mußten aufgelöst werden, weil die Jahl ihrer Mitglieber zu Kein geworden war, eine, Gumbinnen, 1914 deim Russeneinall in Ostvreußen zerfiört, konnte neu errichtet werden. Die Sistierung aller übrigen ist nur eine zeitweise, tritt der Friede ein, so ist ihre Wiedererstehung außer jedem Zweisel. Zähe und sest halten insbesondere die ganz alten Witglieder stand; der Verdand zählt deren aus dem Jahren vor 1830 noch 167, der 1897 gar noch 1738 Mann und 11247 sind in der Zeit den 1897 die John der Noch 1805 einpetreten. Die Eindammung der Fluktuation bet überhaupt dem der rottlosen Zusssängende betuation hat überhaupt dant der raftlofen Aufflarungsarbeit merkenswerte Fortschritte gemacht. Roch im Johre 1910 betrug ber Mitgliederverlust gegenüber bem Bestand am Schlusse bes Borper viigitedervertuit gegenüber dem Beitand am Schlüsse bes Vorjahres 40 Proz., er minderte sich auf 30,9 Proz. im Jahre 1913,
29,2 Proz. im Jahre 1914 und erreichte seine niedrigste Visser
mit 19,6 Prozent im Jahre 1915. Daß trop der ungünstigen Verhältnisse während der Kriegszeit im Jahre 1915 noch immer 16219
Reueintritte und 168 Uebertritte erzielt werden konnten, beweist,
wie ungemein rege die Junktionäre des Verdandes bei der Werbeerkeit werden. arbeit waren. Gegen das Jahr 1914 freilich bleiben die Aufnahme-aiffern um 25 753 zurück. Bieben wir in Betracht, wie gewaltig sowohl die Zahl der Werbenden seihst wie auch die der Anzu-werbenden infolge des Krieges vermindert war, dann darf der Transportarbeiterverband sich trohdem des erzielten guten Er-folges freuen. Die neugewonnenen Witglieder wurden zum weitaus größten Teile in den Großstädten gewonnen, die kleineren Orte haben mähigere Zissern aufzuweisen. Bon den Aufnahmen entfallen 14 334 auf männliche und 2048 auf weibliche Personen. Erfreulich ist insbesondere, daß dem Berbande 2846 mannliche und

167 weibliche Jugendliche augeführt wurden.
Den Aufnahmeziffern sieht allerdings ein Ritgliederverlust bon 67 624 Mann gegenüber, der sich in der Dauptsoche zwangstos aus den Kriegsberhältnissen erklart.

An Wochenbeiträgen wurden im Jahre 1915 insgesamt 8 829 712 entrichtet. Der Rudgang gegenüber dem Jahre 1914 beträgt 4 111 317 = 51,8 Bros. Die Durchschnittsbeitragsleiftung pro Mitglied und Jahr ist nur unerheblich, den 44,0 auf 43,3 Wochenbeiträge zurückgegangen. Die Gauunkosten betrugen im Jahre 1915 insgesamt 113 411,41 M., woden 35 774,35 M. durch Gaubeiträge ausgebracht wurden, den Kest hatte die Daupklasse zuzuchsehen. Auf den einzelnen Wochenbeitrag umgerechnet ergab diese Austucksehen. Auf den einzelnen Wochenbeitrag umgerechnet ergab diese Austucksehen. Auf der Gauunkosten hat sich gegenüber 1914 um 32 233,25 M. bermindert. Das Berhältnis der jehigen Gauunkosten zur Witgliederzahl ist kein normales, weil die Ginrichtung auf Friedenszeit zugeschnitten und im Interesse des beschleunszten Ausbaues der Organisation nach Kriegsschlich aufrecht erhalten werden nuch. Durch Wiederauffüllung des Witgliederzeitandes wird die Zuschuhquote der Hauptlasse zu den Gauunkosten ausbauafisch wieder auf den alten Stand herabgebrück. Mitglied und Jahr ift nur unerheblich, bon 44,0 auf 43,3 Bochen-

Deutsches Reich. Gewertichaften und Dahrungemittelverteilung.

Im Bemerticaftsfartell Raiferslautern tam in der lehten Sihung u. a. auch die Erklärung des Kriegsernahrungsamts "In bie Berteibiger bes Baterlandes in ber Beimat" gur Sprache. Samtliche Redner, die fich gu bem Buntt außerten, verurteilten entichieden, daß ber Genoffe Legien als Bertreter ber Generalfommiffion biefen Aufruf mitunterzeichnet habe. Derfelbe enthalte u. a. den Sat: "Das Rriegeernabrungsamt wird alles daran feben, daß die Rahrungsmittel gerecht und gleichmäßig berteilt werden und bag bie Preise nicht über die durch die Kriegsberhaltniffe gebotenen Grengen hinaus-

Betrachte man nun - fo wurde ausgefilhrt - die gegen wärtigen unhaltbaren Buftanbe auf bem Kartoffelmartt, mo infolge der ungludlichen Breis regelung und der übermäßighoben Preisfestigebung mit fintender Tenbeng die Stabte beute mit Startoffeln überschwemmt werben und infolge Berberbens ungeheuren Schaben erleiden (in Mannheim allein 50 000-60 000 DR.), um fpater wieder Rartoffelnot zu haben, ferner die unerschwinglich boben Breife für Obst und Gemuse ufm., fo fei es unverständlich, wie ein Bertreter ber freien Gewertichaften einen folden Gat mit unterzeichnen fann. Die bielen praftifden Borfclage, bie Barteiborftand und Generalfommiffion bor icon balb zwei Jahren mach-ten, seien heute noch nicht berüdfichtigt, was doch auch ber Reichstagsabgeordnete Legien wiffen muffe. Bom Borfibenben murbe auf zwei fachlundige Artifel des Genoffen Braun über die Kartoffelfrage im "Bormarts" hingewiesen, wo es mit Recht beige: "Rit beschwichtigenden Beitungenotizen aufflärenben unb fomungvollen Aufrufen ift da nichts getan. Das Bolf mill Taten feben. Gine burchgreifende Aenberung in der Preisgestalbung muß erfolgen."

Das fei auch die Auffaffung des Kartells. Bum Schluf wurde noch betont, daß, wenn der Genoffe Legien ober die Generalfommission bas Bedürfnis fühlen, folde Aufrufe mit zu unterzeichnen, fie bas für ihre Berfon tun mogen, nie und nimmer aber fönnen fie für fich in Anfpruch nehmen im Ramen und Auftrag der Mitglieder der freien Gemert.

icaften gu handeln.

Den Ausführungen wurde allseitig zugestimmt, ebenso ein-mutig einem Borschlag, den Inhalt der Aussprache, soweit dies durch die Breffe nicht möglich ift, ber Generaltommiffion mitgu-

Ausland. Lohntampfe in ber Comeig.

In ben großen Stidereiwerten M. G. in Arbon am Bobenfee haben die Arbeiter nach furgem Streif eine gehnprogentige Lohnerhöhung und einige andere Berbesserungen errungen. — In Herzogenduchse (Kanton Bern) haben die unorganisierten 70 Arbeiter und Arbeiterinnen der Holzschuhfabrik dug u. Eie, eine zwanzigprozentige Lohnreduktion durch plödlichen Streik einmütig zurückgewiesen und mehrere Berbesserungen in anderer Beziehung erreicht. Auch wurde eine Sektion des schweizerischen Leberarbeiterverbandes gegrundet, der fich fofort 115 Mitglieber von den girfa 180 Arbeitern der dortigen bei Schuhfabrifen anichloffen. — In der Schuhfabrif Brütifellen (Kanton Burich) ftellten zwölf Lehrlinge die Arbeit ein, weil der Werkmeister jedem bon ihnen eine Buhe bon 50 Cis. diftierte. Es war in der Jahrif an einer Wand der berhafte thrannische Meister durch eine Karistatur gebrandmarkt worden, und da der Wissetäter nicht ermittelt tonnte, follten die Jungen ber But bes Meifters gum

Gine Streifftatiftit ber italienifden Regierung.

Das Arbeitsamt bes italienifchen Minifteriums für Sanbel und Gewerbe hat soeben eine Streikstatistik für das Jahr 1913 veröffentlicht, aus der der "Avanti" vom 8. August folgende Einzelheiten mitteilt. Rach dem Bericht fanden im Jahre 1913 im ganzen 810 Streiks statt, an denen 384 725 Arbeiter beteiligt waren. Der höchste Brozentsat der Ausstände — 40,12 Brogent entfallt auf Rorditalien, der geringfte auf Gubitalien und die italienischen Infeln. Bon ben Streifs enbeten 17,7 Brog mit einem vollen Erfolg, 82 Proz. mit einem Miherfolg, ber Neift mit Teilerfolgen ober teilweisen Miherfolgen. Bas die Streikursachen anderrifft, so waren etwa zwei Fünftel aller Forderungen Lohnforderungen. Weitere Anlässe bildeten Forderungen, die sich auf die Fragen des Arbeitsmonopols, der Arbeitszeit, der Dissipplin, das Arbeitsreglement und endlich die mit der Arbeit verspelin, bundenen Anftrengungen und Gefahren bezogen.

### Aus der Partei.

Geffarung ber Minoritat ber fogialbemofratifden Reichstagsfraftion.

Bon ben unterzeichneten Genoffen werden wir um Abbrud

nachftebenber Erffarung gebeten:

Die unterzeichneten Mitglieber ber Reichstagsfraftion haben fich verständigt, die von dem Parteivorstand eingeleitete Aftion für den Frieden möglichst zu fördern. Obwohl wir nicht mit allen Ausführungen in bem Aufrufe bes Barteivorstandes einverstanben find, ift für uns entscheidend, daß die Anregung des Parteiborftandes wenigstens einen ersten Berfuch barftellt, den Billen ber großen Masse bes arbeitenben Bolles in ber Friedensfrage auf diefem Wege gur Geltung zu bringen.

hierbei für ben bon uns erstrebten Frieben, ber bie Unabhängigkeit unseres eigenen Bolles wahrt, aber auch kein anderes Bolt vergewaltigt, mitzuarbeiten, halten wir für eine der wichtig-

ften Aufgaben jedes Barteigenoffen.

Dagegen ericheint es uns unvereinbar mit ben Bflichten eines Sozialdemokraten, sich an der Agitation bes "Rationalausschusses" zu beteiligen, wie er die Genoffen Südefum u. a. getan haben. Albrecht, Antrid, Baudert, Brandes, Emmel, Ewald, Hirl, Hoch, Hoffmann-Raiferslautern, Hofrichter, Sugel, Huttmann, Jadel, Leutert, Raute, Reighaus, Schmidt-Meigen, Simon, Stüdlen.

Aus ben Organisationen.

Das Presse ure au berichtet: Der Sogialdemokratische Ortsberein Braunsch weig nahm in einer Mitgliederversammlung am Mittwoch abend Stellung zu der am 27. August stattsindenden Kreisgenevaldersammlung. Borftand und Funktionare beantragten, dem Kreistage eine Resolu-

tion zu unterbreiten, in der es u. a. heißt: "Die heute tagende Kreisgeneralbersammlung des ersten braunschweigischen Reichstagswahlfreises verwirft die Politik des braunschweigischen Reichstagswahlfreises verwirst die Politik des 4. August und deren Fortsehung durch die Rehrheit der sozialdemokratischen Beichstagsfraktion. Diese Politik hat nicht die Interessen der Arbeiterklasse gewahrt. Sie hat dieselben den Interessen des kapitalistischen Birtschaftsshiftens und dessen imperialistischer Bolitik ausgeliesert. Die Volitik des 4. August widerspricht den Grundsähen, den Ueberlieserungen, der Taktik und den Zielen der sozialdemokratischen Partei; sie ist die Ursache aller Wirrnisse und Berwürftelden. Nur in der Küdkehr zu einer grundsählichen, dem sozialdemokratischen Programm, den Beschlüssen der Varseilage und der internationalen Kongresse gerecht werdenden selbständigen sozialistischen Politik ist Einzsleit, Geschlossenden kraft der Partei wieder zu gewinnen.

Bie Kreisgeneralbersammlung kann baher ben jehigen Bertreter des ersten braunschweigischen Wahltreises im Reichstage, Genossen Bilhelm Blos, ber auf dem Baden der berebeihichen und parteischäbigenden Rolitit des 4. August zu stehen erklärt, nicht mehr als den Bertreter der Sozialdemokratie anerkennen. Die Kreisgeneralbersammlung erklärt schon heute, daß an eine Biederaufstellung des Genossen B. Blos als Kandidaten der Genossen im ersten braunschweigischen Rahlkreise nicht mehr zu benken ist.

gischen Bahlfreise nicht mehr zu benken ist. Die Kreisgeneralbersammlung verspricht mit aller Kraft und Entschiedenheit im Bahlfreise an der Erhaltung der Orga-nisation und der Aufflarung der Witglieder zu arbeiten und besonders nach seder Richtung bin als deites Aufflarungsmittel gurgeit das Organ des Bahlfreifes, ben "Bollsfreund" zu unter-frühen.

Durch ein klares Bekenntnis zu einer grundfählichen sozial-bemokratischen Bolitik hofft die Kreisgeneralbersammlung, die Einheit und Geschlossenheit der Partei im Bahl-

Treise zu wahren. Absah 1 der Resolution wurde mit 176 gegen 89, Absah 2 mit 187 gegen 59, Absah 3 mit 195 gegen einige Stimmenthaltungen und Absah 4 mit 211 gegen 1 Stimme und einigen Stimmenthaltungen haltungen nach einer eingehenden Aussprache von der Versamm-lung angenommen. Als Delegierte zur Kreiskonferenz wurden nur Anhänger ber Resolution gemählt.

Abgelebnt wurde auch, die bom Parteiborstand beraus-gegebene Betition für den Frieden in Umlauf zu sehen, weil in solchen Fragen Bittschriften für die Sozialdemokratie unangebracht

Ginigung ber fogialiftifden Barteien in Amerifa.

In ben Bereinigten Staaten bestehen zwei sozialistische Organi- liegt burchaus im sationen: Die "Sozialistische Bartei" (S. B.) und Die "Sozialistische ben Deutschlande.

faßt, diefen Antrag angunehmen. Rach ben neueften Rachrichten faben nun beibe Organisationen je funf Bertreter ernannt, die mit ben Vorarbeiten für den Zusammenschluß beider Parteien beginnen sollen. Der "Abanti" nimmt diese Rachricht mit großer Genugsmung zur Kenntnis. Das Programm der Vereinigung beider Parteigruppen, für das der allem auch die italienische sozialistische Fraktion Rordameritäs sowie der "Abanti" bon jeber energifch eingetreten feien, gebe nun endlich ber Berwirflichung entgegen, ein Ereignis, bas bon größter Bebeutung für bie Belebung bes amerifanischen Sozialismus werben muffe.

### Aus Industrie und handel.

Berlängerung ber Röhrensundifate. Bie die "Frankfurter Zeitung" berichtet, soll die Röhreit-bereinigung, die noch bis zum Schluß des Kalenderjahres läuft, um elwa ein weiteres Halbjahr verlängert werden.

Gunftige Musfichten fur Die Sochfeefischerei.

In der Generaldersammlung der "Dansa" Hochscesischerei-A.-G. in Hamburg wurde die Dividende auf 10 Broz. seizgesetzt. Der Borsthende teilte mit, daß von den in der Abrechnung für 1915/16 ausgesührten Abschreidungen den 6000 M. 1500 M. auf die Beteiligung an der Kohlenheber-Gefellschaft m. d. H. in Samburg und 4500 M. auf die Beteiligung an der Einkaufsgesellschaft der Dochseefischereien borgenommen worden find. Die Aussichten für die Bufunft murben als gunftig bezeichnet.

Reue hollanbifde Ausfuhrberbote.

Die Ausfuhr bon Bananen aus Solland murbe berboten. Die zeitweilige Aufbebung bes Ausfuhrberhots von Gilbergwiebeln wurde gurudgenommen.

Comebifche Ausfuhrberbote.

In Someden ift eine neue lange Lifte bon Barengattungen, deren Ausfuhr berboten wird, veröffentlicht worden, darunter Schmitgel, Schmitgelhapier, Gewürze, wie Kümmel und Ingwer, Baumwolle, Baumwollzeug, Bettzeug und Fabrilate der Bürstenbinderei.

### Goziales.

Arbeiter ober Colbat?

Die Kammer b des Berliner Gewerbegerichts hatte am Dienstag wieder eine Klage zu verbandeln, bei der es streitig war, ob der bei der Firma Baul Beil als Dreher beschäftigt gewesene Kläger als freier Arbeiter oder als ein zur Arbeit

abkommandierter Soldat anzusehen ist.

Der Kläger forberte 91 M. Schadenersah, weil er, als die Firma ihn entließ, keinen Kriegsschein bekommen und infolgebessen bie Beslagte zur Erteilung bes Kriegsscheins an den Kläger ver pflichtet oder auch nur dazu befugt sei, denn der Kläger seine beständte der auch nur dazu befugt sei, denn der Kläger sei der Historian vom Mistarsommando überwiesen. Dabei sei sie ver-pflichtet werden, von einer etwaigen Entlassung des Klägers dem Pflichtet werden, von einer etwaigen Entlassung des Klägers dem Militärkommando Witteilung zu machen. Das sei gescheben. Da-mit sei der Kläger wieder der Militärbehörde zur Berfügung ge-stellt worden. Die Firma habe also von da ab keine Berpflichtung mehr gegenüber bem Rlager. Das Gericht ftellte aus bem Militarpah bes Klagers fest, daß biefer als Colbat gulebt einer Leichtpag des kliegers seit, das dieser als Soldat zulett einer Leichtstrankenabteilung angehörte und von dort zur Berfügung der Firma Baul Beil entlassen ist. Der Kläger gab an, mit ihm zusammen seien noch mehrere Kameraden unter denselben Umstünden entlassen worden. Bei der Entlassung dabe der Feldweckel zu ihnen gesagt, sie seien verpflichtet, dis zum Ende des Krieges bei der Firma Paul Beil zu arbeiten und müßten mit einem Stundenlohn von 1,10 M. zustrieden sein. — Der Vertreter der beklagten Firma bemerkte noch, der Kläger habe wiederholt seine Entlassen Firma demerkte noch, der Kläger habe wiederholt seine Entlassung gesandert, um sich zu derheibern die Siemen dasse aber beflagten Firma bemerkte noch, der Kläger habe wiederholt seine Enklassung gesordert, um sich zu berbessern, die Firma habe aber die Enklassung abgelehnt. Später sei die Leistung des Klägers auffallend zurückgegangen. Das habe dem Berned zur Enklassung gegeben. Bom Richtertische wurde dem Berkreter der Beklagten borgehalten, daß dei der Enklassung der Kriegsschein unkedingt erteilt werden müsse. Etwaige Berpflichtungen der Beklagten gegenüber der Willtärbehörde und ein etwaiges Berflügungsrecht dieser über den Kläger würden durch Erteilung des Kriegsscheins nicht der Kriegsscheins nicht der gen Kriegsschein nicht habe erteilen dürsen und deschalb Schadenersah nicht zu leisten habe

Das Gericht berurteilte die beklagte Firma aur Zahlung der geforderten 91 M. mit der Begründung: Der Kläger ist dem Militär entlassen und der Firma gur Ber-fügung gestellt. Bei der Einstellung durch die Firma war also der Kläger leine Militärperson mehr, sondern ein freier, der Ge-werbeordnung unterstedender Arbeiter. Dieten bird dadurch geandert, daß sich die Militärbehörde vorbehalten hat, den Kläger nach Beendigung des Arbeitsberhältnisse wieder einzuziehen. Der Kriegsschein muste dem Kläger bei der Entlasjung durch die Firma erteilt merben.

Ferien für bie arbeitenbe Jugend!

Die freien Gemerticaften und die Jugenbidublommifficat Kolns veröffentlichen in den dortigen Beitungen einen Aufruf gur Gemährung von Ferien für die Arbeiterjugend. Gleichzeitig richteten sie eine entsprechende Eingabe an den Oberbürgermeister, das Gouvernement, Die Rommandantur, die Arbeitgeberverbande und an Handels- und Handwerkstammer. Gine beachtenswerte Unterstühung sindet diese Aftion durch einen Aussach des Generalpräses der Katholischen Jünglingsvereinigungen Deutschlands, Dr. Mosteris, in der "Kölnischen Bolkszeitung" (Rr. 661). Er schreibt, es sei undegreislich, daß man die jugendlichen Arbeiter von 14 dis 18 Jahren disher zwischen Schule und Kaserne ununierdrochen in der Aretmühle der Arbeite gelassen habe. Generalpräses Mosterts verlangt "für die durch die Kriegsüberarbeit und Unterernährung zum Teil erschreckend gesich wächten Jugendlichen Aussspannung und Krästigung". Sein Borschlag ist, mindestens sieben Tage jährlich Ferien und die Schassung von Ferienheimen für jugendliche Arbeiter.

Die Gewährung den bezahlten Ferien für jugendliche Arbeiter liegt durchaus im sozialen und hygienischen Interesse aller Gegenden Deutschlands. an Sandels- und Sandwerlstammer. Gine beachtenswerte Unter-

# Alle Ceser erhalten Kostenlos Probeheft.

Sämilichen Lefern, welche "Belt und Bijfen" noch nicht gelefen, bietet fich bier Gelegenheit, diese reich isuprierte Wochenschrift tennen zu lernen. Dieselbe bringt gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Biffenschalten. Die Ausstattung ist eine erstslässige. Die Mitarbeiter sind bekannte Jackleute. Jedes Delt entbalt ca. 20 Artisel, z. B.: Der Nensch in der Piastbangeit. — Benn die Erde erzittert. — Wie erhalte ich

Der Bille und bellen Ginmnaftif. - Das nich jung. — Der Wile und besten Gnungill. — Las Leben unter Basser. — Fernphotographie. — Liebe und Ebe bei ben Raturvöllern. — Der Menich und die Geisterwelt. — Filifige Luft. — Einfluß der Lebens-weise auf das Menschenalter. — Berichwundene Städte in ber Sahara. — Eine Jahrt im Unterfeeboot. — Unfer Sommenipfiem uim.

Mugerbem erhalt jeber Abonnent auf, Belt und Biffen' eine große Hausbibliothek gratis

und gwar gu jebem Jahrgang brei Berfe.

Damit alle Lefer barauf abonnieren tonnen, haben mir ben Breis auf nur 20 Bf. für ein 24 Geiten ftarfes illuftriertes Deft feftgefest.

### Gutschein Bw. für ein Gratis = Probeheft.

Un ben Berlag "Welt und Wissen" Berlin. Zchoneberg, Am Bart 11. 36 beftelle hiermit ein Brobeheft toftenlos

Drt u. Str.:

Berantiv, Rebafteur; Alfred Schols, Reufölln, Injeratenteil verantiv, : Th. Glode, Berlin, Druck u. Berlag: Bormarts Buchdr. u. Berlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW. Hierzu 2 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

# Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

## Chronif des Weltfrieges.

19. Muguft 1914.

3m Weffen fanden bei Berper nörblich Ramur Rampfe mit ber 5. Rapallerie-Divifion ftatt, die pon ber beutichen Ravallerie gurud.

Im Elfaß ichlugen banerische und babische Truppen die bis Beiler, 15 Kilometer nordweftlich Schlettftadt, porgebrungene frangofifche 55. Infanterie Brigabe mit großen Berluften gurud und marfen fie über die Bogefen gurud.

Rach einer Melbung aus Konftantinopel foll im Kaulajus ein Mufftand ausgebrochen fein, ber erhebliche Musdehnung angenommen habe. Die ruffifchen Truppen floben mit Baffen und Bepad an bie türtische Grenze. Eine große Zahl von ihnen habe fich auf türtisches

Der japanifche Geichaftstrager in Beelin hat im Muftrag feiner Regierung bem Muswartigen Amt eine Rote übermittelt, morin unter Berufung auf bas englifch-japanifche Bunbnis bie fofortige Burudgiehung ber beutichen Rriegsichiffe aus ben japanifchen und dinefifden Gemaffern ober bie Abruftung biefer Schiffe, ferner bis jum 15. September bie bedingungslofe Uebergabe bes gefamten Bachtgebiets von Klautichou an die japanische Behörde und die unbedingte Unnahme diefer Forberungen bis jum 28. Auguft verlangt

#### 19. August 1915.

Muf bem wefflichen Kriegsschauplag Stellungsfampfe.

Muf bem öfflichen Kriegsichauplay meiteres Borruden ber beutichen und ungarifchen Streitfrafte. 7000 Gefangene und 125 erbeutete Beichüge merben gemelbet.

Un ber Tiroler und fuftenlandifden Gront vergebliche Ungriffe ber Stallener, bie mit großen Berfuften fur biefe gurudgemiefen merben.

Das englische Unterfeeboot "E 13" wird burch ein beutsches Torpedoboot am Gubausgang bes Gundes vernichtet.

Ein Ungriff an der Darbanellenfront mird von ben turtifchen Truppen mit ichmeren Berluften fur ben Begner gurudgewiefen,

Rach einer Londoner Melbung murbe Garua an der Nord.

grenge von Ramerun von ben Englandern befeht. 3m Reichstag hielt herr v. Bethmann hollmeg eine Rebe über

die Kriegslage. Deutschland werbe weber ein Bafallenftaat bes ruffifchen Riefenreichs noch ein Spielball in ber Rantepolitif Eng. lands werden. Soll Europa jemals zur Ruhe tommen, so tonne bas nur burch eine ftarte unantaftbare Stellung Deutschlands gefchen. Deutschland muffe fich feine Stellung fo ausbauen, bag bie Dachte nie wieder an eine Einfreifungspolitit benten tonnten. Die Freiheit ber Deere fei gu erringen. Deutschland habe bie Sentimentalität verlernt. "Bir halten ben Rampf burch, bis jene Boller, von ben mabrhaft Schulbigen befreit, ben Frieden forbern.

### Politische Uebersicht.

Bentrum und Ranglerpolitif.

Unter Binmeis auf die veranderte Baltung bes Benfrums in der Unterfeebootfrage bat befanntlich Berr b. Beb. Its in feinem Artifel iber ben Grafen Bertling bon realpolitischen Rebenzweden" und von Kompensations-ansprüchen des Zentrums gesprochen. Das Berliner Zen-trumsorgan, die "Germania", nannte diese Art der Be-handlung der Frage durch Herrn b. Zedlitz eine "bergiftende Kampfesweise" und wies alle Bermutungen über etwaige "Aubbandelsabsichten" bes Bentrums weit von fich. Das beruhigte indeffen den fonferbativen "Reichsboten" nicht, der die Regierung davor marnen gu muffen glaubte, daß fie nicht eima das Jefuitengefes dem Bentrum als "Rom. penfation" darbringe.

Das führende rheinische Zentrumsorgan, die "Köl-nische Bolfszeitung" bemerkte zu dieser Warnung des

"Der Kajus macht uns lächeln. Wir im Zentrum mußten fehr barmlofe Leutchen fein, wenn wir unfere Haltung nach innerpolitischen "Kompensations"-Rechnungen einrichten wollten. innerpolitischen "Kompensations"-Rechnungen einrichten wollten. Wir sind in dieser Beziehung doch wirklich nicht verwöhnt, und es gibt keine Erfahrungen, die uns zu itgendwelchen optimistischen Berechnungen versühren könnten. Auf Jukunstswechsel geben wir längir nichts mehr, und an Zugeständnisse an unsere Bunsche glauben wir nicht eber, als die wir sie als vollendete Totsachen vor uns sehen. . Gerade der "Reichsbote" könnte noch aus der jüngsten Ersahrung wissen, daß ganz andere Leute als das Zentrum unter gewissen Umständen das Jesute als das Zentrum unter gewissen Umständen das Jesute ngeseh zu einem politischen Tauschgeschäft gern migdraucht hätten, damit aber beim Jentrum keinen Anklang sanden.

Reben biefer ungweideutigen Abfertigung bes fonferbativen Organs, Die auf recht nette Schachergeichafte hinter ben Ruliffen der "politifden Belt" ichliegen lagt, find noch einige recht bedeutsame Neußerungen zur Frage "Zentrum und Kanzlerpolitif" zu verzeichnen. Auf eine Anfrage der "Frankfurter Rochrichten" über die Gerüchte, daß das Zen-trum und der baperische Ministerprösident Graf hertling mit ihrer Unterstützung ber Bolitif des Ranglers ben 3med ver-binden, für Bapern und fur das Bentrum Borteile gu erlangen, verwies der Borfigende der Bentrumsfraftion, Abg. Spahn, zunächt auf feine Erflärung im Reichstage, mo-nach ihn verfönlich die Darlegungen des Reichstanzlers und ber Buftandigen Staatsfefretare im Ausschuß beruhigt hatten. Bas die fraglichen Geruchte betreffe, fo babe in der gangen Angelegenheit feine Berhandlung amifchen bem Bentrum und Bapern ftattgefunden.

Diefelbe Frage behandelte auch ein Artifel in der bageri. Bentrums . Barlamentsforreipondens. Rach einer Abfertigung der norddeutichen Kreife, deren "Bartikularismus" um fein haar beffer fei als der bon ihnen fo febr befampfte suddentiche "Bartifularismus", und die an-icheinend in der weiteren Besorgnis lebten, Bapern fonnte bei der endaultigen Regelung geitgemäßer politifcher Fragen eine feiner Bedeutung und feinen Anteil an den gegenwärtigen welthistorischen Ereignissen entprecende Berudfichtigung finden", beigt es in diefem Ar-

tifel meiter:

Bielleicht sind da Zusammen hange vorhanden, die deutschen Beitschaftslebens auf den Bedlidschen Artisel in der richtigen Beleuchtung erscheinen soch beutschen Beitschaftslebens auf den Bochstraßen Artisel in der richtigen Beleuchtung erscheinen soch beutschen Beitschen Beitschen Beitschen Beitschen Beitschen Beleuchtung erscheinen sich beutschen Beitschen Beitsch

übermäßig flar ift. Bielleicht wird aber ihr innerer Ginn berftandlicher, wenn man fie durch bas Geftandnis ergangt, das diefer Tage dem führenden Zentrumsorgan Guddeutschlands, dem "Baperifden Rurier" entichlüpft ift:

"Zatfachlich ift ja bie gange Saltung der Ben-trumspartei gur Ranglerfrage — woran Renner nicht zweifeln werben — feine andere als die des: Richt fturgen, aber auch nicht ftuben!"

Diergu bemertt die "Frankfurter Beitung": "Wir baben nie daran gezweifelt, daß die freundlichere Baltung, die das Bentrum neueftens gegenüber dem Reichskanzler einnimmt, feinesmegs auf einer unüberwindlichen Reigung gu ihm berube, sondern aus Grunden bervorgebt, die nicht ichwer gu erraten find."

Jufame Treibereien" und politifche Benfur.

Die geftrige Mustaffung ber "Norbbeutichen Allgemeinen Zeitung" gegen die "kleine, aber strupellose Clique", die offenbar durch Berbreitung einer gefälschien Denkschrift immer wieder den Berdacht gegen die Neichsleitung zu verbreiten suche, als schwae sie aus schwächlicher Berständigungssucht, energische Ariegsmittel gegen England anzuwenden, findet in der rechtsstehenden Presse eine zum Teil recht hestige Aritik. Während die " Täg L R und ich au" sich auf die boshafte Bemerfung beidranft, auf ben erften Blid ericheine bie Logif etwas feltfam, daß eine Schrift zugunften einer gedämpften Rriegführung gegen England bie Frucht infamer Treiberei gegen die Regierung fein muffe, weil Berr Belfferich als ihr Berfaffer angegeben werbe, meint Graf Rebentlow in ber "Deutschen Tagesatg.", die Schrift habe auf ihn nicht ben Einbrud gemacht, als ob fie bon einem Bertreter einer bem Inhalt ber Denkschrift entgegengesesten politischen Ansicht geschrieben worden sei, um sie leitenden Bersonlichkseiten unterzuschieben. Er wisse zwar nicht, fönlichseiten unterzuschieben. Er wisse zwar auf Grund welcher Tatsachen die "Nordd. Allg. urteile, bas Blatt werbe aber jugeben muffen, bag auch eine entgegengeseite Meinung als bie feinige möglich fei, ba im Laufe bes Krieges ein nicht unbeträchtlicher Teil ber öffentlichen Meinung und auch viele nach Beften ge-richtete Politifer teils die gleichen, teils ganz ähnliche Unfichten in Schrift und Bort berfochten haben, auch heute noch verfechten, wie fie in ber Denfichrift ausgeführt feien. Rach diefem recht burchfichtigen Entlaftungsberfuch geht Graf Rebentlow gur Generaloffenfibe fiber :

"Wenn bie "Rordbeutide Allgemeine Beltung" melter weiß bag es eine "leine, aber ifrupellofe Clique" gibt, welche berufenagig baltiofen Berbacht gegen bie Reichsleitung au berbreiten fucht, fo muß bas Blatt boch auch bie Berfonen tennen, aus benen fich biefe Clique gufammenfest. Barum

merben biefe bann nicht genannt?"

Diefelbe Frage berührt, allerbings unter einem anderen Gefichtspuntt, die liberale " Morgen poft":

"Bir wollen nicht entideiben, ob es fich ber Mube berlobnt nach ben "Drei Deutschen" lange zu suchen, aber wenn die Regierung sich diese Mühe machen wollte, jo migte
es doch ein leichtes sein, diese Gefellschaft aufzustöbern, und wir sind überzeugt, daß man
babet zahlreiche alte und gute Belannte vorfinden würde."

Bir wiffen nicht, worauf bas Blatt biefe feine Ueber zeugung gründet, jedenfalls müffen fid, aber diefe "alten und guten Befannten" recht ficher fühlen, wenn Graf Reventlow fich erlauben darf, seine heraussordernde Frage an die Regierung zu richten. Auch bieser Vorgang erhärtet wiederum die Ohnmacht und Ruglofigkeit der politichen Benfur felbft bom Standpuntt ber fogenannten ftaatberhaltenben Intereffen. Bahrend bie Organe ber öffentlichen Meinung in ihren Meuherungen gehemmt und eingeengt find, fahrt die "fleine, aber frupelloje Clique", unbefummert um die Bannftrabien ber Offigiofen, in ihren Treibereien fort, benen die Regierung ohnmächtig gufeben muß. Mit Recht wendet sich deshalb bas gitierte liberale Blatt gegen die Haltung ber Regierung in der Frage der politischen Benfur, die fich in der geftern wiedergegebenen Antwort bes Unterftaatsfefreiars 28 a hnicht affe an ben Reichsverband ber beutichen Breife erneut bofumentiert :

"Alfo furg und gut: es bleibt alles beim alten. ein Beitungeauffan gehaffig ober nicht gebaffig ift. ob ber Berfaffer ben Billen gehabt bat, anbere Leute berabgufepen und ob feine Musführungen im Ginne einer herabiegung wirfen — alles bas fann nicht nach objeftiven Rormen entidieben werben, fonbern bie Enticheibung bleibt nach wie bor bem inbjeftiben Ermessen des Zensors überlassen. Wer dirgt und dem dasur, daß sich nicht irgend ein Lenior findet, der die Kennzeichnung, die wir oben den "Drei Deutichen" haben zuteil werden lassen, als gehässig und beradiegend empfindet? Die Quelle, aus der alle jene beedriehlichen und berübenden Missiande stammen, über die wir und bisder zu bellagen hatten, slieft eben munter weiter. Die Quelle dieser politischen lebel aber ist die politische Zensur. Sie ist es heute so, wie sie es zu allen Zeiten war. Diese Quelle muß verstopft, das beißt, die politische Zensur muß beseitigt werden. Wir bedauern es sehr, daß der Reichs-lanzler zu dieser Auffassung sich nicht durch-ringen sann. meffen bes Benfore überlaffen. Wer burgt une benn bafur, bag ringen fann."

#### Die Rriegeziele ber driftlich nationalen Arbeiter. verbande.

Der Musichus ber beutiden Arbeitertongreffe (driftlich-nationale Arbeiter- und Angestelltenbewegung) war am 16. und 17. August im Reichstag zu einer erweiterten Sitzung versammelt. Nach der Durchberatung der Neufassung des Programms der christlich-nationalen Arbeiter- und Angestellienbewegung beschäftigte fich ber Musichuf mit ben "gielen und Aufgaben ber beut. ich en Bolitif in und nach bem Kriege" fowie mit der "Reinwohnungenot" und der "Frauenarbeit nach dem Kriege". Der Ausschuft faßte einmütig folgende Entschließung:

1. Bur Wiederaufrichtung und zum Weiterbau feiner Friedensarbeit bedarf das beutsche Bolf ver festgegrundeten Sicherheit gegen

augere Beinde. Erfte Borausfebung bierfur ift eine frante. ichmer angreitbare Stellung bes Reiches auf bem europatiden Beftland. Tesgleichen ift bie Entfaltung bes beutiden Ginfluffes und bes beutiden Birtidafislebens auf ben

bon ihm stets bekundeten Reichstreue die speziellen Interessen Baperns wie in Vergangenheit so auch in Zukunft pflichtgemäß wahrzunehmen bestrebt sein wird."

Man wird nicht behaupten können, daß diese Erklärung
bermäßig klar ist. Bielleicht wird aber ihr innerer Sinn
erständlicher, wenn man sie durch das Geständnis ergänzt,
erständlicher, wenn man sie durch das Geständnis ergänzt,
erstellen Interessen Bleicht wird aber ihr innerer Sinn
ersten das breite Rassen durch den Krieg am Staatsleben genommen kaben. nommen baben.

3. Beim Renaufbau unferer Sanbelspolitit nach bem Rriege fomie bei ben Magnahmen ber Uebergangswirticaft ift neben ber berechtigten Beiterführung bes Schubes ber innerdeutschen Arbeit die Ronfumtraft ber Berbraucherbebolte-

rung besonders au iconen und au pflegen.
4. In der Kriegswirtichaft bedauern wir, daß es noch nicht gelungen ift, der vorhandenen Widerftande Gerr au werden. Wir erwarten, bag bie obmaltenben Schwierigfeiten mit fefter Sanb übermunden merben und bag eine regelmäßige und aus. reichende Berforgung mit Lebensmitteln gefichert und die Breisgestaltung auf eine erichwingbare Dobe abgebaut wird. Auch ift eine bessere Berteilung der Lebens-mitttel zwischen Stadt und Land fowie eine Abstufung der Preise nach bem Gintommen und nach ber Bablungefraft ber Berbrauder

geboten.

5. Solange der Zeind gegen das Reich und gegen die Kroft unserer Arbeit anstürmt, ist unerschütterliches Aushalten und Durchkampsen unser eiserner Wille. In der lleberzeugung, das Einigkeit und Geschlossenheit eine der Bedingungen für raschere Beendigung des Krieges ist, stehen wir mit einshelliger Enischlossenheit zur politischen und militärischen Führung des Reiches.

Die Preistreibereien auf bem Lebermarit.

Bohl auf feinem Gebiet ift mabrend bes Rrieges eine berartige Breissieigerung eingetreten als auf bem Gebiet ber Leberfabrisation und bes Sandels mit Leber. Bu Anfang bes Krieges find die Preise um 400, 500, ja um 1000 Brog. und mehr gesteigert worden. Damit ift nicht nur bie heeresberwaltung ichwer geicabigt morben, fondern auch die Zivilbevöllerung, die enorme Breife für bas Schuh-wert bezahlen mußte. Die Berhandlungen des Reichstags, inebefondere foweit fie fich in der Budgettommiffion abgeipielt haben, haben ein grelles Schlaglicht auf Die unerhörten Breistreibereien geworfen, die auf diefem Gebiete getrieben worden ift. Belde Geminne ergielt worden find, bas zeigen am besten die Ergebnifie ber einichlägigen Aftiengesellichaften; wobei zu beachten ift, daß in ber Bobe ber verteilten Divibende nicht etwa ber erzielte Geminn zum Ausbrud tommt. Bu ben Dividenben mare hingugurednen: bie Gratifitation an ben Borftand, bie Tantieme an ben Bufficterat, bie diverfen Midlagen und jum Teil auch die Abidreibungen, die weit fiber bas normale Das binaus vorgenommen worden find. Bir geben nachstehend eine Zusammenstellung der Dividenden, die bon einer Reihe Leder-Aftiengesellschaften erzielt worden find.

28 Proj. Rieberrheinliche M.. G. in Bidrath . . 20 A.G. für Militareffelten in Dresben ...
Lothringer Leberwerte St. Julien ...
Conrad Tad u. Ko. in Burg ...
Leberfabrit hirfchberg A.G. in hirfchberg Celle Leberwerte A.G. in Celle ...
A.G. Gebr. Hahr in Hirmafens ...
Mandebeder Lederfabrit in Bandebed ... 10 20 Leberwerte Spicharg in Diffenbach a. DR.

Leberwerte Biemann A.-B. in Samburg 30 , 20
Den Bogel aber abgeichoffen bot bie Abler- u. Oppenheimer A.-B. in Strafburg, die bei einem Altienkapitat von 12 Millionen Wart im Geschäftsjahr 1915 einen Gewinn von 12 282 569 M. er-

### Das tägliche Brot.

Gine bemertenewerte Ginfchanung bes Ariege. ernährungeamtee.

Der Beneralfefreiar ber Chriftlichen Gewertichaften, Berr Stegerwald, ber ale Borftanbemitglied in bas R. E. M. berufen ift, hat in einer Buidrift an bie Bentrumepreffe Die berfehlte Frubfartoffelpreispolitit ju rechtfertigen verfucht. Die ftabtifche Bentrumspreffe lagt ihren Barteiganger aber faft eingellig abfahren. Befonbers beutlich wird bas gentrumsblatt in Roln, mo ber Rartoffelftanbal gang unerhörte Formen angenommen bat. Der "Rölner Lotal. Angeiger" (Rr. 226) antwortet nämlich herrn Stegerwald:

Es gewinnt ben Unichein, ale ob manche Mitglieber biefes Amtes nur beshalb an biefe Stelle berufen mor. ben find, um meite Rreife ber Bebolferung gu beidwichtigen.

Dan fieht, herr Stegermalb hat bei feinen Partelgangern basfelbe Bech, wie Dr. Mug. Muller bei uns.

Die Bertenerung ber Ronferben.

Bie bas "freie Spiel ber Rrafte" bie Ariegenot ausgunugen verftebt, geigt fich überall, mo ibm nicht burch Sochftpreife wenigftens einige Schranten fur feine unerfattliche Gewinnfuct gezogen finb. Meift wird freilich auch die Sobe ber Sochftpreife bon bem ,fac. berfianbigen" Beirat ber Profitintereffenten beeinfluft und auch Die örtlichen Preisprufungeftellen wie bie Reichsprufungeftelle verfagen. Daffit liefert Die Bufdrift eines ehemaligen Ronferbenfabritanten an bie "München-Augeburger Abendzeitung" ein beutliches Beifpiel. Er macht darauf aufmertiam, bag bie Ronferbenfabrit 3ob. Braun M.-G., Bedberebeim bei Borms a. Rh., Die 1918 nur 5 Progent Dibibenbe vertellen tonnie, Dieje 1914 bereits auf 10 Brogent und 1915 auf 25 Brogent gefteigert bat.

"Berner, um nicht 35 Brog. Dibibenbe gu verteilen, identi fie ihren Aftionaren 100 000 MR. als Aftien. Muger bem Reingeminn bon 687 000 M. auf 1 Million Aftienkapital (bas Doppelte wie bas Jahr vorber) ichwillt bas Glaubigertonto von 185 000 M. auf 969 000 SR. (einschliehlich ber Ariegsgewinnsteuer), b. h. berdient wurden weitere 784 000 DR., Die in obigem Reingewinn bon 637 000 DR. nicht enthalten find; bag bas echte Glaubigerfonto gemachien mare, ift nicht angunehmen, benn bas Guthaben bei Banten und bergleichen (bar, Bechieln und Effetten) ift um rund 1,6 Did. geftiegen; jum Bablen bon Lieferanten waren bemnach funfmal mehr Mittel gur Sand ale bas Jahr vorber. Glatt verbient murben 637 000 + 784 000 - 1 421 000 M., alfo fast 11/2 Millionen auf eine Million Aftienfapital, b. b. 150 Brog."

Bober ber Cegen ? Die Breife ber Ronferven geben bie Untwort. Bor bem Rriege toftete eine Riloboje Schnitthofnen 25 bis 30 Bf., jest foftet fie 80 Bf. bie 1 DR. Und affnliche Breisfteigerungen haben bie anberen Ronferven erfahren. Dag bas Rob. material fich ebenfalls berteuert hat, ift richtig - aber feineswegs fliegen bie Berftellungetoften berart, bag eine folde Breisfteigerung für bie Ronierben gerechtfertigt mare - Bemeis eben ber famoje Gefcaftsabichlug ber Bormfer Ronferbenfabrit, ber ja mit ein Beifpiel ift für alle anberen. Bielleicht wird bas Rriegsernafrungsamt fic auch um biefe Bebensmittelberteuerer fummern - ehe es wieber

### Kampf in der Schweizer Sozialdemofratie.

Man ichreibt uns: Unter biefer fonderbaren Ueberichrift bringt bie "Chemniter Bolleftimme", die lautefte Ruferin im Streit ber beutschen Sozialdemokratie nach Einheit in der deutschen Partet, eine Rotig mit noch sonderbarerem Inhalt. — In der schweizerischen Sozialdemokratie besteht bekanntlich seit Jahren das intensive Bestreben nach Einheit in Form und Inhalt der Bartei, die bisher bort aus zwei Teilen bestand: ben sozialdenrofratischen Bereinen und den Grütlivereinen. Das Organ der lehteren, "Der Grüt-lianer", hat diesen Bemühungen die auf den heutigen Tag schärfften Biderstand entgegengeseht und alle Bestrebungen nach Eindeits lidifeit ber Bartei gu berbinbern gefucht. Tropbem gelang es auf dem letten Barteitag in Aarau, nach eingehenden Berhand-lungen einen Beschluß zu fassen, dem auch die meisten Bertreter ber Brittlibereine zustimmten und der die langerschnte Einheitlichseit der Bartei seistegt. Dabei war den Grüstlivereinen weit entgegengesommen. Aber das Organ der letzteren, "Der Grüstlianer", hat auch danach seine Bestrebungen, die alte Sonderorganisation aufrecht zu erhalten, fortgesetzt. Das veranlaßte den schweizerischen Partei-borstand, sich durch einen Beschluß gegen diese Quertreiberei schlimmster Art zu wenden. Die "Chemnizer Bollsstimme"

fclimm fier Art zu wenden. Die "Chemniber Bollsstimme" nimmt nun zu diesem Borgange Stellung und sie unterrichtet ihre Leser in der ihr eigenen und passenden Weise durch folgende Rotig: Der ichweigerische Barteiborftand bat fürglich eine Resolution Grinm mit einer verichärfenden Zuighresolution angenommen, die bestimmt war, den Grütsivereinen das Lebenslicht auszublasen. Die Grütsivereins jedoch, die auf eine lange und ehrenvolle Tradition im Dienst der modernen Arbeiterbeinegung gurüchlichen die der Modernen Arbeiterbeinegung gurüchlichen die Grütsiche der Modernen Arbeiterbeinegung gurüchlichen die Gründliche der Modernen Arbeiterbeinegung gurüchlichen die Gründliche der Modernen Arbeiterbeinegung gurüchlichen der Gründliche der Modernen Arbeiterbeine und gurüchliche der Gründliche find nicht gewillt, bon der Bildfläche zu verschwinden. Ihr Organ, "Der Grütsliener", erwidert auf die Kampfansage des Borstandes folgendes: "Der schweizerische Barteivorstand hat also den Zeitpunkt für günstig erachtet, dem Grütli-Zentralverband den Ber-nichtungskampf dis aufs Meiser anzusagen. Er will mit seinen Machtmitteln die Grütlivereine dazu pressen, daß sie den Gesamt-berein auflösen. Das wird ihm nie und nimmermehr gelingen. Die herren haben ihre Rachtmittel überschatt und ben Rampf einer Zeit eröffnet, welche für sie jetst schon ein katastrophales Ende veraussehen läst. Wir saben die Dinge kommen, glaubten aber nicht, daß Verblendung und Selbstäuschung dei den paar macht-hungrigen Gegenwartsführern der Partei so weit gediehen seien, wie es der Beichlug des Barteivorstandes dofumentiert. So ungern der schweizerische Grütliverein den bürgerlichen Gegnern das Schausdiel eines Bruderkampfes dieten hilft, bleibt ihm nun nichts anderes übrig, als den hingeworfenen Handichuh aufzuheben. Was uns disher zurückielt an Rückichten dieser oder jener Art, fällt nun dahin. Der träge Luftand des faul sich hinschleppenden Scheinfriedens ist vorbei. — Kampf ist nun die Losung!"

Die "Themniber Bollsstimme", die in der deu licen Sozialdes Ariegswuchers schuldig gemacht, da der bon ihm erdemokratie fortwährend gegenüber der Opposition bedingungslose
Einheit um jeden Preis und unter allen Umständen predigt, redet
also in underblümter Beise den Spaltungs bestrebungen innerhalb der schweizerischen Berischen bestrebungen innerhalb der schweizerischen den Barteibewegung das Bort! Sie ist
anna demit einnerstanden der sich die Britispreine des Lebensschaft und auch allen in Frage kommenden Berhältnissen den gang damit einverstanden, daß sich die Gritslivereine "das Lebenslicht nicht ausblasen" lassen, daß nunmehr "Kamp f (!) die Losung negen die Einheit der Partet in der Schweiz sein misse. Dabei ist zu beachten, daß hinter dem "Erüllioner" nur noch eine verhältnismäßig kleine Winderheit der Grütlivereinsmitglieder sieht; die große Wehrheit will die Einheit und Einigung.

Es ift unerhört, daß fich ein beutiches Barteiblatt in diefer Beije in die fcmierigen Angelegenheiten ber Bruberpartei eines anderen gandes mijdt und aus ber gerne bie Parteifpren gungsbestrebungen unterstüht, die es im eigenen Bande, solweit fie bier überhaupt bestehen, mit Recht energisch be-fampft. Dieses Berhalten erklätt fich für ben Kenner ber Berhaltniffe aber febr einfach. Die übergroße Mehrheit ber ichweigerifden Sogial. demokratie und auch die Parteileitung steht auf dem alten radikalen und prinzipienseiten Standpunkt, während der "Grütsianer" und sein Anhang den extrem rechtsstehenden Flügel der Partei bilden. Bare es umgefehrt, bann wurbe bie Chemnigerin auch ben Schweigern gegenüber nicht moraliiche Entruftung genug über bas parteigerftorende Berhalten ber Minberheit aufbringen tonnen. — Es ericheint an der Beit, daß biefem Treiben und biefer Jereführung vor der größeren Barteiöffentlichkeit Deutschlands einmal entgegengetreten wird. Das Chemniber Varteiblatt rechnet, wie es icheint, damit, daß in seinem Leserfreise die schweizerischen Varteiverhaltnisse nicht ober nicht genügend befannt find. Es übt überhaupt icon während ber gangen Kriegszeit die Bragis, seine Lefer nicht aus während der ganzen Kriegszeit die Praxis, seine Leser nicht aus der schweizerischen großen und maßgebenden Parteipresse, sondern durch Jitate aus dem "Grütsianer" über die schweizerischen Barteiderhöltnisse zu unterrichten. Dabei hat die "Bolfsstimme" wiederholtsich nicht geschaut, mit den schwersten persönlichen und ehrenrührigen Behauptungen gegen den Genossen Grimm dorzugeben, der zu den angesehensten und tüchtigsten Persönlichseiten in der Leitung der schweizerischen Bartei gehört und dei den Genossen das größte Bertrauen genicht. — Zum Wiedermisau der Internationale und zur Berständigung der Sozialdemokratie der einzelnen Länder trägt solches Gedaren sicher nicht dei.

### Berichtszeitung.

Beftrafter Ariegswucher.

Bu 10 000 R. Gelbstrafe batte bas Schöffengericht Berlin-Mitte den Großichlächtermeifter Grib Grell verurteilt. Der Ungeflagte hatte an ben Sofichlächtermeifter Rofdmin 827 Bfund Rindfleifch für 2150,20 M. bertauft, b. i. gu 2,60 M. pro Bfund Meijdigewicht. Er hatte bas Fleifch gu 1,15 DR. pro Bfund Lebend. gewicht gefauft und baburch nach Unficht bes Schöffengerichts fich Marklage und nach allen in Frage tommenden Berhältniffen den von ihm erzielten Gewinn nicht als einen übermäßigen angeben mußte. Das Bericht fam gu ber Uebergeugung, daß ber Ungeflagte in gang fraffer Beife Arlegswucher getrieben habe, ba nach bem Gutachten bes Sachberftanbigen Dr. Ruhlmann ein Breis bon bochftens 2 M. angemeffen gewesen mare. Die Berufung des Angeflagten murbe beshalb verworfen, und es bleibt bei ber Strafe bon 10 000 M. eventuell ein Jahr Gefängnis.

Ueberichreitung ber Sochftpreife beim Sanbel mit Leber wurde dem Kaufmann Jacob Kupferberg gestern bor ber Ferien-straffammer des Landgerichts I zur Lait gelegt. Den Einwänden des Angeflagten gegen diesen Borwurf begegnete das Gericht durch folgende Erwägungen: Ge bestehen nach ber Berordnung bes Ober-tommandos bom 15. Mars 1916 Söchstpreise für Leber, aber nicht für Leberabfälle. Dem Angellagten babe aber lar sein müssen, der nebe er Leber ab fälle nicht zu Preisen verfaufen fann, die die Höchstereite für Leber erreichen ober gar noch überschreiten. Der Angeflagte könne sich auch damit nicht entschuldigen, daß er feine Kenntnis bon der Sachlage gehabt habe; abgesehen davon seien aber auch begugliche Mitteilungen ber Geschäfteftelle ber Gutachterkommission in ber Beitschrift für Saute und Leder veröffentlicht. Dem Angeklagten falle eine grobe Fahrläffigfeit zur Laft. Er habe in 46 Fallen die Höchstpreise überschritten, und zwar in einem Gesamtbetrage von 3200 M. Die Handlungsweise des Angeklagten führe dazu, daß das Schuhwerf verteuert wird, worunter gerade bie armere Bevolferung zu leiben habe. Die Straffammer verurteilte ben Angeflagten gu 4600 R. Gelbftrafe eventuell für je 10 R. 1 Zag Gefängnis.

Teure Brotfarten.

Der Einbruch in Die Geschäftsraume ber 165. Brotfommiffion, ber in der Nacht zum 1. Juni d. J. ausgeführt murds und bei dem gegen 4000 Brot- und Fleischkarten den Dieben zur Beute fielen, beschäftigte gestern die 4. Ferienstrassammer des Landgerichts I. Als Tater war ber icon mehrfach wegen Gigentumsvergebens borbeftrafte Schloffer August Milinsfi angeflagt. Da bie Rummern ber bei ihm borgefundenen Brotfarten mit benjenigen, bie u. a. gestohlen worden waren, übereinstimmten, so wurde er als der Died hinter Schloß und Riegel gebracht. Bei ihm wurden noch 60 M. dar sestgestellt, die höchstwahrscheinlich den Erlös bereits abgesehter Karten darstellten. Der Angeklagte bestritt dies und wollte überhaupt von dem gangen Einbruch nichts wiffen, da er nach seinen Angaben die fraglichen Karten — im ganzen eiwa 40 — von einem "Un-besannten" erworben hatte. Das Gericht ließ auch den Diebstabl fallen, verurteiste ihn aber wegen hehlerei zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis.

Um Dienstag, früh 71/3, Uhr, berftarb plohlich und unerwariet mein bergensguter Mor n, ber treusorgende Bater seiner drei Kinder, mein lieber Sohn, unfer guter Bruder, Schwager und Ontel, der Lichler guter Bruber, E Ontel, ber Tijchler

Richard Philipp im noch nicht bollenbeten 40. gebensjahre. 8581

Dies zeigt in tiefem Schmers an Frau Berta Philipp nebit Kindern und Aingehörigen.

Die Beerdigung findet beute Sommadend, den 19. d. Ris., 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub>. Uhr., von der Kapelle des St. Shilippus-Apoltel - Kirchhofes, Berlin N. 65, Müllerftrahe 44/45, aus ftatt

Deutscher Holzarheiterverhand.

Zahistelle Berlin. Den Mitgliebern gur Radricht, bag unfer Rollege, ber Mavier-

Richard Philipp Chersmalber Str. 16 Allter pon 40 Johren ge-

torben ift.

Ghre feinem Unbenten!

Die Beerbigung findet am Sonnabend, ben 19. August, nach mitta 8 41/4 lift, bon ber Ra pelle bes Bhilippus-Apoftel-Fried bofs in ber Millerftrage 44/45,

Um rege Beteiligung wirb erfucht.

Nachruf.

Den Mitgliedern ferner gur achricht, bag unfer Rollege, ber Maidinenarbeiter

Johannes Proc

Streliger Str. 58 Milter bon 42 Jahren ge-

Chre feinem Unbenten! Die Beerdigung fand am Die Beerdigung fand am ben 14. August, in Montag, ben 14. Reinidenborf ftatt.

Die Ortsverwaltung. 89/19

(Alkoholfr. Getränke) Franz Abraham

Earl. Messina-u. Römertrank-Kell. C.21 Barielstr. Sa, Fernap. Kgst. 12706

Bade-Anstalten

[ENTRI-Bid Ansengruberstr. 25.

Diana-Bad Koppenstr. 25.

National-Bad, Brunnenstr. 3.

National-Bad, Brunnenstr. 3.

Passage-Bad Kettbuser-Damm 79. Reform-Bad, Wiener Str. 65.

Blicker- u. Konditoreien

Br. Friedrich, Eisenbahnstr. 31

Oskar Hanke's Brotbäckerei

75 Geschäfte in allen Stadttellen Berlins sowie in Neukölln u. Treptov Georündet 1892.

Treues Gebenten zum Sterbetag und 31. Geburts-tag meines lieben unvergeßlichen Mannes u. Baters, des Grenadiers

Emil Stolzenwald geb. am 24. August 1885, gesallen am 19. August 1915.

Gin Jahr floß hin in Gram und Schmerzen, — Alls Dich der Krieg aus uni'rer Mitte rit. — Roch heute bluten uni're Derzen, — Dat Du lo früh ichon mußiest von uns geh'n. — Die Sehnjugt ift's, sie raubt ums frohe Stunden. — Sie ift umfonft, und auch fein Tranenblid - Bringt uns Dich, Teurer, mehr gurnd.

In frauriger Stinnerung Frau Anna Stolgenwald geb. Matthes und Locter Lottchen. Berlin-Bantom, Brehmeltr. 24. Imig geliebt — Schmerglich ver-mist.

Nachrui.

Gewihmet zum Sterbefage meines geliebten, unvergehlichen Nannes, Sohnes, Schwieger-ohnes, Bruders, Reffen, des Grenabiers.

Richard Krampf

Referve-Infanteric-Regiment 3 gefallen 19. August 1915.

Ein Jahr ift icon dahin-gegangen, jeitbem Du starbst den Heldentod. Bo Rachricht tam nach langem Bangen, daß Dich ereilt des Kriegers Los. Du ruhlt nun sern in Deinem Grabe, rubit nun fern in Deinem Grabe, mit Kameraben ichon vereint. Wir someraben ichon vereint. Wir schmiden unfere größte Habe, Dein Bild baheim ganz fill beweint. Zu früh hat Dich ber Tad ereilt. Das Schidfal traf und schwer, wenn auch die Zeit die Wunden beilt, vergessen, ach nein, nimmermelt!

Ruge fanft in Geinbesland. In wehmutiger Erinnerung Deine trauernbe Gattin

Walli Krampf gtb. Henzenberger. Verband der Gemeinde- u. Staatsarheiter, Filiale Groß-Berlin.

Den Mitgliebern geben wir ermit Radricht bom Lobe bes Rollegen

August Wegener oon ber Bartvermaltung (Revier

Chre feinem Unbenten !

Beerdigung am Montag, ben 21. August, nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>3</sub>, Uhr, non der halle des Auferstehungs-Kirchholes in Weihensee, Lichten-berger Strabe aus.

Um rege Beteiligung bei ber Bestattung bes Kollegen ersucht 34/9 Die Ortsverwaltung.

Nachruf. Bum Sierbelage unferes lieben, alteiten Sohnes Nachruf. und Brubers

Heinrich Seliger

Rel.-Inf.-Regt. 207, 8. Rompagn., gefallen am 19. August 1915. In ichmerzlicher Erinnerung Die trauernden Hinterbliebenen. Ruge fanft in fremder Erde. -Unbergehlich ben Deinen.

Am Donnerstag, den 17. August, verstarb nach turger Kransbeit inser lieber Gohn, Turn- und

Rudolf Leonhardt m Allter bon 16 Babren.

Dies geigen tiefbetrübt an Die trauernben Eltern und Gefdwifter.

Bir merben bem Berftorbenen ein gutes Undenfen bemahren. Freie Turnericaft u. Arbeiterjugend, Bohnsborf.

Die Beerdigung findet Sonntag, ben 20. August, nachn. 4 Uhr, in Bohnsbor! statt. 197/3

Allen Bermandten und Freun-den die traurige Rachricht, daß meine liebe Frau

Anna Frieß m 16. b. W. infolge bes ichmerg-

lichen Berluftes unferes ! Sohnes fanft entichlafen ift. 3m Ramen ber hinterbliebenen Artur Fries.

Die Beerblgung findet am Rontag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhof der Freireligiösen Gemeinbe ftatt.

Heines Werke

Buchhandlung Borwarts

Dantjagung.

für bie bergliche Zeilnahme und überaus reichen Strangipenden bei ber Beerdigung meiner lieben Grau

Elisabeth Prefiler fage allen Beteiligten meinen berg-lichten Dant. 11125 3m Ramen ber hinterbliebenen

Otto Preßler. Berlin-Stralan, Marigrafendamm 12.

Dantfagung.

Sar bie blelen Beweife ber berg-lichen Teilnahme bei ber Beerbigung meines lieben Mannes, unferes guter Baters und Grogbaters, fagen mit allen Teilnehmern, Bermanbten und Befannten, ben Bereinen fowie allen, bie uns hilfreich gur Geite ftanben, unferen fiefgefühlten Dant.

Bitme Marie Pohl nebit Angehörigen.

Dantjagung.

für die vielen Beweise der berg-lichen Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten, frenforgenden Balers fagen mit allen Teilnehmern, Berwindten und Be-fannten unferen innigften Bant.

Witne Luise Stumpf nebft Rinbern The state of the second

In Freien Stunden. Romane und Ergablungen für

bat arbeitenbe Bolt. Bro Delt 15 9. Budbenblung Bormarts, Berlin G23. 68, Linbenftrage &.

# Billige Preise! Schein, Billige Preise!

Rollenne- u. Seldenmäntel, Prachtstücke

Herrengummimäntel in allen Feinköpermäntel (Coverceat), esch Modell-Röcke, Seide 3 Weiten 45, - 35, - 25, - 20%, 40, - 32, - 25, - 18, - 12%, Wolle 20, - Fantasie 10, -

Loden- u. Stanburkutel, impragniers 28,— 19,— 12%.

Die reizendsten Herbst- u. Winter-Modelle zu billigsten Preisen!!!

Prachtvolls Scalpius chmäntel mis Pels
250,—200,—150,—95,—
Wallpisch- u. Astrachanmäntei mis Pospidschfutter
75,—65,—65,—
Hinzelne kurze
Pilschjacken 50,—

Modell-Kostilme,
das Herritchste aut dem Gebiete,
Samt mis Peiz, Kammgarn mis echten
Peizbesätzen, Tuch etc.
200,-, 150,-, 100.-, 78,erste Meisterschöpfungen.

Elezaine Semmermedelle in blau Kamm-gara, Tuch-, Loden etc. 65,- 68,- 49,- 41,- 34,- 27,- 22%.

L Geschäft !

(Kelonnadan)

Sonntags redfinet 8—10 Uhr.

Sonntags redfinet 8—10 Uhr.

Bezugscheine für Beriin u. außerhalb
stehen an meiner Kasse
saßernalb gegen Annahlung.

Mohrenstr. 37a u. Gr. Frankfurter Str. 115
in allen Abteilungen.

zur Verfügung.

Wanderbare Elster,
molligste, weichste Qualitäten, seltene
Stücke, därunter echte Musterar ein
100,— 75,— 50,—
Fesche Ulster ohne Bezugehein, da
vorm 10 Juni vorhanden,
33,— 32,— 25,— 18—
Behte Peizmänste, beste Felle, gediegenste Arbeit, 1202, 200, 606, 454,—
Einzelne kurze Felsjacken 100,—

IL Gesebätte Große Frankfurter Str. 115

Mohrenstraße 37a

nahe Andreasstr.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Butter, Eler, Käse Wilhelm Göbel 25 eigene Filialen. August Heltz 15 Detail-Herm. Kunert, Culmstr. 29

Gebrüder Manns 48 eigene Detailgeschäfte Kosmalla, E., 4 Dotall-

Schröter, R. 43 Derkaufootellen 43

F. Kiesewetter, Schlvelbeinerstr. 16.
Felix Kymast, Dänenstr. 4.
G. Meler, Grünerweg 27.
Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
Turban Filialen in allen
Stadttellen. Uhly & Wolfram Cigarrenfabriken

Turban Stattellen.
Emil Werk, Samariterstr. 8.
Otto Welff, Troptow, Krüllet. 18
Zachan, Gr.-Lichterf., Changest 55a
Paul Zastrow, Stromstr. 33. 250 GESCHÄFTE Bandagen, Gummiw. R. Bauke, Stralauer Str. 56. E. Kraus, Kempanianasir. 55. A. E. Lange, Brunnousir, 188 J. Neumann 200 Minderlagen

Bezugsquellen-Verzeichnis.

SAROTTI

(Bierbrauerel., Bierhdandig.) Brauerei Bötzow empfiehlt Qualitätsbiere

Osw. Berliner Ur-Berliner, hell und dunkel

C. Habels Brauerei bell - Habelbräu - dunkel.

Münchener Brauhaus Berlin und Oranienburg Trinkt Wanninger Bier!

Weissbier, C. Breithaupt, Palisadenstr.97 Tel.Kgst. 2081, 2082 Brogen und Farben
Werder-Drogerie, Brits Rudewerst Sa Essigfabriken Timner-Essig

Sberall erhältlich!

Kakao und Schokolade beliebt in jedem Henshalt. Eisen, Stahlw , Waffen, Werkz.

Carl Jung, Strometr. 21. Rühlmann,P.,Müllerst.40b, E.Seest Fleisch- u. Wurstw. W. Beck

Inh.: Horm. Gorbach Charlottenburg, Berlinerst. 68-69 Fleisch- und Wurstwarenfabrik WillyGericke,Petersburgerstr.31 Otto Kongel, Alte Jacobstr. 26. LDEDKE, Joh. Fleisch.u Wurstfabr. (Hüte, Mützen, Pelzwaren) choerr, Herm., Wilmersd.-St. 46

Vester, E. Kottbuser-Herren-u.Knabengard.)
J. Baer Batsır. 25, Ecke Frinzen-Alloe.
Fabita & La. Eckhaus Linienstr. 2.
Leake & Slapecki, Schick-Alle?

Herrann Meyer. Schiebeler & 2.

Photogr. Apparate
M. Allen So., Kottbuserstr. 2.

M. Allen So., Kottbuserstr. 2.
Photo-Jamen, Bautistr. 23.

dolonialwaren "Schweizerhof", Meierel und Milehkuranstalt. Enndener Str. 45. :: Tel. II 2595. Fritz H Kaffee-Rösterel A. Zuntz sel. Wwe. Filialen und Niederingen in allen Stadtteilen Nur reelle Qualitäten

Anerkannt variatibatic Barnt Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade etc. Hamburger Kaffee-Importgeschäft Emil Tengelmann

Mehlhandlungen Bethke, Georg, Strade 44-Kenkills, Ebeitr. 53, Ealer-Friedr. Str. 44, Weserstr, 189, Friedelstr. 23 Treptow, Gräts-Strade 44.

Gaege, Otto Charlotten-burg. F. Pflugmacher, Colonnenstr. 45. F. W. Siditer Wrangelstr. 75 Ecke Cuvrystr.

Bellmann, E., Golinowstr. 26 Nähmaschinen Singer Nähmaschinen Laden in allen Stadttellen Optiker, Mechaniker Groß, Paul, Warschauersir, 66. Schubert, Carl. Nklin, Bergstr. 145

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich b. Einkäuf.

Molkersien

Hugo Beling 60 Filialen in allen Stadtel Herm. Meyer & Co. det. ca. 550 Verkanfsstell. Gr.-Berl.

Weine, Likore, Fruentsäfte

Inderberg anerkannt bester Bitterlikör

Meierei C. Bolle A .- G.

Berlin M.W. 21 Alt Monbit Ältester und grösster Milchwistschaftlicher Grossbetrieb

O. Prochnow, Middle Herassant. Uhren u. Goldwaren

Versicherungen Deutschland" Berlin Arbeiterversicherung - Schützen-Sterbekassenversicherg. straße 1.

Wirtschaften, Etablissem. Original-Scholtheiß-Ausschank Alexanderpi., Rich. Schlodnies. Mahlsdorf Frau A. Paget, Kolonialwaren.

Marlendorf H.Wagner, Kitlgat 11, Fistack - Warning

Schenericia, Truimit. 1), Flatt. -, Wra

### Aus Groß-Berlin.

### Die lokalen Ausfuhrverbete von Kartoffeln.

Die lotalen Ausfuhrverbote bon Rartoffeln, Die bom Kriegsernährungsamt angeardnet warden sind, mancherlei Unguträglichfeiten mit fich, wenn bie Borichrift ftreng nach bem Budiftaben gur Anwendung gelangt. Benn g. B. jemand, ben vielfaden Aufforderungen und Ermahnungen ber Behörden folgend, außerhalb Groß Berling, bas ja ein einheitliches Berforgungsgebiet bilbet, Rarto feln angebaut hat, fo barf er fie nicht nach Berlin' fchaffen, Die Bahn lebnt bie Beforderung ab, wenn nicht ber Gemeindeitorfteber die Ausfuhrerlaubnis gibt. Und biefe Erlaubnis barf er nur dann geben, wenn die Gemeinde, nach der die Kartoffeln gebracht werden, hier z. B. Berlin, die Einfuhrerlaubnis erteilt hat. Das scheint auf den ersten Blid widerfinnig, da es boch ficher im allgemeinen Intereffe liegt, Die Stadte mit Rartoffeln au berforgen. Aber gerabe die letten Bochen haben gezeigt, welche Gefahren auch bamit berbunden find, wenn die Bufuhren gang ungeregelt ftattfinden tonnen. Rady bem neuen Kartoffel-Berteilungsplan bat ja jeber Bedarisbegirt fich berpflichten muffen, bon beftimmten Ueberichufbegirfen eine bestimmte Menge Kartoffeln abzunehmen. Wenn nun biefe Abmadjungen baburd geftort werden, daß nach einem Bedarfsbegirt auch noch andere Rartoffeln tommen als die bereits bestellten, bann tann ein foldes Ueberangebot eintreten, wie dies in den legten Wochen in Reutolin der Fall war. Der benachbarte Teltower Kreis batte den Preis für Frühlartoffeln herabgefest, um feine Ueberproduftion Tos gu merben; bies benutten bie Reutollner und holten in großen Mengen Kartoffeln vom Kreife Teltow — und ber Erfolg war, daß die Stadt Reufölln mit ihren gefauften Kartoffeln fiben blieb und fie schließlich unter bem Ginfaufspreife losichlagen mußte. Das hat ja ben Reutollnern augenblidlich einen Borteil geschafft, aber es find doch auch Kartoffeln, die nicht verlauft werben berborben ober fonnten nur mit fonnten . untergebracht werben. Also gang ohne jede Regelung kann die Ein- und Lussuhr nicht jein, wohl aber ist zu erwarten, daß sie nicht ein für allemal ber-boten, sondern daß von Fall zu Fall untersucht wird, ob nicht eine Ausnahme vorliegt, die Berüdfichtigung verdient. Dogu wurde nicht ber freie ober richtiger gefagt wilbe Sanbel mit Kartoffeln gehören, indem eiwa gahlungsfähige Raufer ihren Bedarf augerhalb Berlins beden und nun die Ginfuhrerlaubnis verlangen. Bohl aber mußten die Laubentoloniften und Aderpachter, die für ihren eigenen Bebarf Rartoffeln außerhalb ihrer Bohnfiggemeinde angebaut haben, die Erlaubnis gur Einfuhr erhalten. Buftandig bafür mare in Groß-Berlin bie Kartoffelstelle bes Magiftrats Berlin. Es ift wohl anzunehmen, daß in biefem Sinne ohne Schaden für die Gemeinde und jum berechtigten Borteil ber ftadtbewohnenben Rartoffelbauer bie ftrittige Frage geloft wirb.

Die Berforgung Berlins mit Rartoffeln bat ftart nachgelaffen. Es ift in den leuten Tagen eine ftarte Rartoffelfnappheit eingetreten, die den hausfrauin wieder biel Mabe und Blage gebracht bat. Beftern fah man bor bielen Befchaften Berlind und ber Bororte, Die Startoffeln gu bertaufen haben, wieder Rartoffelpolonaifen. Bie und aus bem Rathaufe berichtet wird, hofft man die Rartoffel-Inappheit balb überminben gu fonnen.

Schon am Freitag waren mehr Rartoffeln auf bem Martt, und für die nachften Tage wird eine weitere Dehrung ber Rartoffel-

Bur Mildverforgung.

Bei ber Regelung ber Mildwerteilung wird in ben Begiebungen gwifden Bachtern und Rleinbandlern fich manches andern. Beabfichtigt wird, den gefamten Bedarf ber Rarteninhaber aus ben Rundenliften zu ermitteln und danach Begirte abzugrengen. Ge follen bann jedem Bachter nur Rleinbanbler gugewiesen werben, bie in feinem Begirt mohnen. Dabei wird mander Bachter feine Abnehmer gum Teil wechseln muffen und auch mancher Abnehmer an einen anderen Bachter geraten. Dan verspricht fich hierbon eine Bereinfachung bes Transportes. Bisber war es fo, daß bei ber Berteilung ber gefamten Mifdmenge viele Lieferanten auch recht entfernt wohnende Abnehmer be-Rach ber eingetretenen Berminderung ber Milchmenge muffen bie Duben und Roften bes bisberigen Berteilungemobus natürlich viel fühlbarer ins Gewicht fallen. Bei ber Zuweisung nach Begirten hofft man unnötige Wege und Fahrten gu fparen. Wie groß die jest berfügbare Mildmenge ift, barüber weiß man nichts gang Sicheres. Die Lieferungen werden für Berlin und fünf große Borortgemeinden jest noch auf täglich über 600 000 Liter geicant. Erwartet wird, daß mindeftene Die Rarteninhaber wirf-lich Mild werden erhalten tonnen. Co auch für andere Berjonen als fur Rinder und Rrante noch Milch borbanben fein wirb, latt fich noch nicht überseben. Gegenüber ber Magermild, die fünftig geliefert werben foll, brangt fich ein gewichtiges Bedenfen auf. Bas wird gefchehen, um bei ihr die Berdunnung mit Baffer unredlichen Sandlern gu erichweren? Für Bollmilch ift ein beftimmter Bettgehalt borgefchrieben, unter ben fein galicher berabgeben barf, wenn er nicht Bestrafung gewärtigen will. Bei Magermild lagt fich Baffergufat nicht fo leicht feftftellen,

#### Stachelbraht und fpielende Rinder.

Die Bermenbung bes Stachelbrabtes gum Schut bon Grund. finden und Gebanben gegen unermunichte Beincher, die ben Beg über gaune und Mauern mablen, mag ihre Berechtigung haben. Einipruch ift aber gegen biefes Sicherungemittel gu erheben, wenn Stadelbraht an der Strafenfeite fo angebracht wird, bag barmlofe Leute im Borbeigeben an ibm bangen bleiben tonnen. In Beigen . tee bat man bei einem am Dirbachplay ftebenben, firchlichen imeden bienenden Saus bon bem Stadelbrabt einen Gebrauch ge. macht, ber une fiber bas Bulaffige benn boch weit binanszugeben icheint. Bu beiben Geiten bes Souveinganges fur bie Gemeinbe-Diatoniffen befinden fich gwei mobi 1 Reter bobe Bitter, bon benen das eine die Stufen der gur Tur binaufführenden Steintreppe begrengt, das andere eine fleine mit Efen bepflangte Rifche abichliegt. Die Bitter find fo bon Ctadelbrabt burdflocten, bag rührung mit ihm tommen tonnen. Bermuilich foll ber Stachelbraft auch nur ale Schutmittel gegen Rinder bienen, die an Bedlafe geichoffen hatte, und ein Bettel, nach bem Arbeitslofigfeit und ben Bittern umherflettern möchten; denn gur Abmehr von Er. Rahrungsforgen ihn in den Zod getrieben haben. wachsenen ift bie gange Borrichtung bei ber febr geringen Dobe ber Bermift feit bem 1. Suguft b. 3. wird ber Raufmann Ludwig Der Ginberufung einer Beneralversammlung des Kreifes gugu- Gitter wirklich nicht geeignet. Da ber Stachelbraht ziemlich Schwaben aus Gelfenflichen, am 25. Juni 1854 zu hamm geboren. erfennen, ber feiner Meinung nach ftatutenwidrig gusammen-

Burgerfteig binabreicht 1/4 Meter über ibm - fo fonnte fogar ein Rind, bas faum laufen gelernt hat und noch auf bem Erdboben berumruticht, nichts. ahnend in die Stacheln bineingreifen und fich an ihnen berlegen. Bir wollen außer Betracht laffen, bag Stachelbraft felbft ba, wo er als Cous berechtigt fein mag, immer einen fiblen Ginbrud macht, Rur bas fet feftgeftellt, bag bier an öffentlicher Strage ber Stachel. braft mit einer Unüberlegtheit bermandt worben ift, die manches harmlos ipielende Rind in Gefahr bringen tanu. Wenn bie ffir bas Gemeindedialoniffenhaus verantwortlichen Berfonen nicht felber Die Ungulaifigfeit Diefer Bermenbung bes Stachelbrabtes erfennen, follte Die auffichtführende Boligei einschreiten und Die Befeitigung

#### Mehr Budrang gu ben Maffenfpeifungen in Berlin.

Die Anmelbungen gu ben Maffenfpeifungen ber Stadt Berlin haben in den letten Tagen eine ungewöhnliche Zunahme gehabt. Das wird in Berbinbung gebracht mit ben Grichmerungen, Die vielen Familien aus ber Rartoffelfnappheit entstanden maren. Bei Schwierigfeiten ber Rahrungsmittelbeichaffung als Mushilfe gu dienen, ift auch Sauptzwed ber Maffenfpeifungen.

#### Gin Bentner Brotfarten geftohlen.

Ginen guten gang machten Ariminalbeamte Donnerstag morgen, als fie in der Steinstraße einen Mann suchten. Sie fanden gibar in der Behaulung, zu der der Verfolgte früher Beziehungen gehabt batte, diesen nicht, überraschen aber bafür drei Einbrecher beim Teilen ihrer Beute. Der Arbeiter Rarl Marten, der Schlosier Erich Turf und ber Dechaniter Dag Rollindft, Manner bon 28, 22 und 18 Jahren, bie alle brei idon erheblich bestraft find, hatten fich gu gemeiniamen Ginbruchen gusammengetan. In ber Racht gu gestern batten fie bie Brottommiffion in ber Aderftrage beimgejucht. lleber 10 000 Rarten aller Urt, die Die Rommiffion gur Berteilung nach Daufern icon gebundelt batte, über einen gentner ichwer, waren ibnen in die Dande gefallen. In ihren Audiaden hatten fie die Beute nach ber Steinstraße gebracht, wo fie als Schlafburichen hauften. Raum waren fie von dem Einbruch gurudgelehrt und gerade hatten fie mit dem Berteilen der Karten begonnen, um fie an Mittelspersonen und unmittelbar an "Runden" in Raschemmen und bergleichen zu verlaufen, als ploplich die Rriminalbeamten eintraten. Zuhrend zwei ber Heberroichten fich fofort in ihr Schidfal ergaben, berluchte der dritte fich mit Gewalt zu befreien und zu entflieden. Aber auch fein Widerftand war bald gebrochen. Alle brei wurden nach Moabit gebracht. Die Karten fonnten ber Kommiffion fofort guritdgegeben werben, gum Zeil noch in ben Bundeln, wie fie berteilt merben follten.

Mis Ergangung ber Mildvererbnung wird barauf aufmertfam gemacht, daß Kranie und Schwangere, welche Milchfarten auf ein-gereichtes Attest bin erst nach bem 23. August von ber Zentralitelle für Krantenernahrung (Fifcherftr. 89/42) erhalten, ihre Anmelbung gur Kundenliste nachträglich vollziehen können. Bei bieser Welegenheit sei noch einmal barauf hingewiesen, daß der Berkehr mit der Zentralstelle für Krankenernahrung sich schriftlich vollzieht.

#### Ganfeberfaufe burch Die Stadt Berlin.

Die Lieferung von 30 000 Ganfen hat Berlin in Auftrag gegeben. Ein paar Tausend davon flattern schon auf den Gutern der Stadt umber und die Lieferung der übrigen sieht in Aussicht. Die Gänse sollen später im freien Berkehr der Markihallen ver-tauft werden. Beitere 30 000 Gänse sind schon seht bestellt.

Bu bem Rafevertauf in Obericoneweibe, über ben wir nach einer Rorrespondeng berichteten, wird und folgendes mitgeteilt:

"Tatfache ift, bag bie Gemeinde ben Rauf eines größeren Boftens guten Rafe abgeschloffen bat. Ungeftapelt, ungepadt murbe eine minbermertige Sorte geliefert, die bem Lieferanten fofort wieder zur Berfügung gestellt wurde, nachdem biefe Tatfache durch mehrere amtliche Sachverständige festgestellt war. Der Lieferant lehnte die Burudnahme ab. Die nun baraus entfprungene Rlage ichmebt noch beim Gericht, von welchem bie öffentliche Berfteigerung freigegeben murbe. Bu Diefer find Bertreter erfter Firmen aus Berlin erichienen und haben gelauft. Der auch ericienene Beichafteführer ber Ronfumgenoffenicaft Berlin und Umgegend beteiligte fich nach erfolgter Befichtigung der Bare an ber Erwerbung nicht. Bum Schluß wurde bann allerdings ber lehte Reft, eine formlofe Maffe bon Rafe, Bapier, Gonur und Sand für 100 M. bon einem Beren erstanden. Den erstaunten Fragern gab er gur Antwort, bag biefes Gemengfel ben größten Bert habe. Bei der Berftellung von Rochtafe gebe bas feinem "Erzeugnis" erft ben richtigen "Rafegefchmad"; das bringe ibm noch mindeftens 1000 M. ein. — Der Reinertrag ber Berfteigerung ergab rund 3800 M. Die Gemeinde hat bemnach im Intereffe ber Ginwohner forrett gehandelt."

Die Mittelftandefüchen. Der Berein für Rinber-Bollelficen teilt und mit, bag er gut Abtrennung ber Bleifde und Rartoffelfarten-Abschnitte in ben Mittelftandeflichen burch behördliche Berordnung berpflichtet fet. Auf Beschwerben ber Besucher fei er indes wegen Aufhebung bezw. Abanderung der Berordnung dahin, dat eine portions weise Abtrennung der Kartenabicinitte ermöglicht wird, vorstellig geworden. Der Berein würde es auherordentlich begrühen, wenn es gelänge, die Behörden davon zu überzeugen, daß die Abtrennung der Wöldnitte in der bisherigen Beise den befonberen 3meden ber Mittelftanbefüchen nicht gerecht werbe.

Aleine Radpridten. Mus ber Spree gelandet murbe geftern nachmittag am Schiffbauerdamm die Leiche bes 18 Jahre alten Oberprimaners Erich M. aus der Eibinger Strafe, der feit bem bergangenen Montag bermist wurde. — Rrantheit und Rabrungsforgen haben die 72 Jahre alte Witwe Karoline b. Baraght aus der Rolberger Str. 18 beranlaft, Sand an fich gu legen. Man fand bie Greifin in ihrer Bobnung erhangt und tot auf. - Aus bem Ranal gelandet wurde geftern am Luifenufer in ber Rabe ber Gasanftalt Die Leiche eines unbefannten Dabdens bon etma 18 bis 28 Jahren. Die Ertrunfene ift 1,62 Meter groß, fraftig gebaut und duntelblond und trug eine grine Bluje mit weinroten Bunften, einen schwarzen Riperod mit zwei aufgesetzten Taichen, eine grüne wollene Jade, einen furzen grünen Mantel und braume Halbichube. — Unter Bergiftungsericheinungen gestorben ist gestein ber 68 Jahre alse Droichsenlusicher Georg Bandel and ber Schönholzer Str. 16. Bandel besuchte vorgesiern mittags eine Schanswirtschaft in der Rabe des Ditwaer Plates und faufte bort Leberwurft. Diefe bergebrie er auf feinem Autiderbod. darauf wurde ibm fo ichlecht, bag er noch Saufe fahren mußte. Dier legte er fich fofort ju Bett. In der Racht berichlimmerte fich fein Buftand. Ge ftellten fich beftige Krampfe ein und gestern fiarb ber Mann. Bon ber Burft ift nichts mehr porbanden. Die Chanfwirtidaft, in ber Banbel fie taufte, tonnte noch nicht feftgeftellt merben. Die Ermittelungen find im Gange. — Auf bem Friedhof erichoffen bat fich gestern der 65 Jahre alte Metallarbeiter Baldemar Dauffig aus ber Jägerstr. 50. Der Mann wurde auf bem neuen Thomasfeibft fleinfte Rinder, Die etwa bor ber Tfir fpielen, in Be- Rirchhof an ber hermannftrage gu Reutolln tot aufgefunden. Reben ihm lagen ein Revolver, aus bem er fich eine Rugel in die rechte

Schwaben ist 1,63 Meter groß, unterfest, hat tablen Kopf, blaue Augen, rundes Geficht, blage Gefichtsfarbe und vollfiändige gabne. Er tragt einen grauen Jadettangug, ichmargen Sut, Schnallenichube, ichmarge ober rotfarierte Strumpfe, fowie Borbemb mit Steh-umlegefragen und ichwarzen Schlips. Ferner eine Uhr mit filberner Pangerlette. Schwaben zeigte in letter Zeit Spuren von Schwer-mut, es wird bermutet, daß er planlos umberirrt ober sich das Leben genommen hat. Angaben zur Ermittelung des Bermisten ninmt jedes Volizeiredier sowie auch das Polizeipräsidium, X-Bezirl, unter 1596 IV- 58. 16 entgegen.

Das Rafinotheater bat am 16. August bie neue Saifon eröffnet. Es ift feinem alten Charafter treu geblieben, moglichft viel und bamit jedem etwas gu bringen. Gine alte eigens für's Rafinotheater gurechtgebeichselte breiaftige Boffe: "Meine gute Dile" von Mog Rod geigt uns einen Sausdrachen, ber bie Sofen anhat, und ben Bantoffelhelben von einem Mann, ber es mit gründlicher Silfe feines auf Urlaub gefommenen Brubers bon ber Marine fertig friegt, die "gute Due" ichliehlich auf die Knie zu zwingen, und ihre Buftimmung gur Beirat bes Geebaren mit ber Bflegetochter gu geben, Die guerft unter allen Umftanben gegen ihren Billen einen alten reichen Biebbandler beiraten follte. Die Auffilhrung murbe auber bon dem Direktor hans Berg bon den Damen Berta hoffmann, hertha Sube, Gertrud herzer, bon den herren Radede, Flatau und Bimmermann erfolgreich beftritten.

Der erfte Zeil bestand in einem Spezialitatenprogramm, bas in bem Barobistenpaar Runel und Ruppo und bem Romiter Ger-

mann Behling gute Rrafte aufwies.

### Aus den Gemeinden.

Städtifche Raninchengucht in Neutolln.

Bon ben ftabtifden Rorpericaften ift bie Ginrichtung einer ftabtifden Kanindengucht beschloffen und ift bereite auf bem ftabtiichen Grundfilld in ber Canneritr. 42/46 eine Zentrale errichtet worden. Gine Angahl von Buchtlieren find von ber Landwirtichaftsfammer bereits eingetroffen, weitere Buchttiere follen in ben nachften Tagen der Bentrale jugeführt werden. Bur Fütterung merden die Abfallrefte der Kriegenotstandefuchen Berwendung finden, überbaupt foll bahin gestrebt werben, bag burch biese Beranisaitung besondere Rosten nicht entstehen. Die entstehenden Ausgaben sollen burch die erzielten Ginnahmen für Fleifch und Telle gededt werden. Burgeit fonnen Tiere on die Bevölferung noch nicht abgegeben werden. Die Zentrale glaubt, im Frühjahr 1917 mit der Abgabe von Tieren gur Zucht und Räftung an unfere Einwohnerschaft

#### Städtifder Geflügelvertauf in Econeberg.

Eiwa 12 000 Enten und Ganfe gelangen im Laufe ber nachften Boden in Schoneberg burch bie Aleischgeichafte gum Berlauf. Um möglichst vielen Familien ben Rauf ju ermöglichen, wird auf ben für Geflügel bestimmten Abichnitt - Rr. 18 - ber roten Lebensmittelfarte (Haushaltsfarte) abgegeben: entweber 1 ganze Ente ober 1/4 Ganserumpf ober 1 Ganjeklein ober Zett und Leber von einer Gans. Der erste Berkauf von 1000 Gansen findet am Sonnabend, ben 19. b. Dt., ab 4 Uhr nachmittags statt. Das Rähere ist aus der amtliden Befanntmachung erfichtlich.

#### Mildfarten-Musgabe in Wilmersborf.

Die Ausgabe ber Milchfarten fur Rinder, die am 1. Juli 1906 oder ipater geboren find, erfolgt in Bilmersdorf Sonnabend, den 19., Montag, den 21., und Dienstag, den 22 diefes Monats, zwifden 9 und 1 Uhr burch die zuständigen Brottommiffionen an die Saushalfungeborfiande oder beren Stellvertreter - nicht Rinber - unt mittelbar. Der Brottommission sind die borichristemäzig ausgefüllten Mildanmelbeicheine vorzulegen und die auf ihnen gemachten Angaben durch Beibringung von Urkunden (Geburis, Tauf, Impsichein oder polizeiliche Anmeldung) zu erhärten. Wildanmelbeicheine sind von jest ab bei sänntlichen Brottommissionen. ben ftabtifchen Steuergahlftellen und im Statiftifchen Amt (Gafteiner Strafe 11, 8. Stod, gimmer 25) toftenlos gu haben. Die Musgabe ber Mildfarten für Rrante und ichwangere Frauen bleibt besonderer Regelung borbehalten.

#### Bu den Barteidifferengen in Teltow. Beestow.

Bom geichäftsführenden Ausichus des Ber. bandes der Bahlvereine Groß. Berlins erhalten wir folgende Zuschrift:

Auf die "Richtigstellung" des Genoffen Groger in der geftrigen Rummer des "Bormarts" haben wir folgendes zu erwidern:

Durch die fich häufenden Redemendungen "Es ift nicht mabr" merden die in der Entschliegung des Begirfsvorstandes Groß. Berlins festgestellten Tatfachen nicht aus ber Belt gefchafft. Es bleibt bestehen, daß die Generalversammlung vom 18. Juni vom Borfibenden nach Berlejung einer Erklärung des engeren Bortandes kurzerhand geschlossen wurde. An dieser Tatsache wird durch die Angabe nichts geandert, daß die Schliegung erfolgt fei, nachdem die Berfammlung über ben in der verlefenen Erflarung enthaltenen Antrag, in namentlicher Abstimmung über Die Bulaffung ber Reutoliner Delegierten gu entideiben, gur Tagebordnung übergegangen mar.

Mus ber Welt gu ichaffen ift auch nicht bie Tatfache, bag bie bom geschäftsführenden Ausschuft gum 23. Juli einberufene Generalberfammlung in ber Sauptfache bon benfelben ordnungs. gemäß gemählten Delegierten beididt mar, wie bie bom Areisborftand am 18. Juni berufene. Die Situation fur Genoffen Groger wird auch nicht gebeffert, wenn er jeht auf einmal behauptet, daß auf diefer Generalversammlung nur Delegierte ber beitragiperrenben Ortobereine anwejend gemejen maren. Das ift nicht Mahrheit, fondern bireft mahrheitemibrig.

Muf die Geitstellung, bag ber Rreisborftand feit Anfang Juni die Mitglieder des ermeiterten Borftandes und den Abgeordneten bes Rreifes ausgeschaltet habe, antwortet Genoffe Groger mit ber niedrigen Berdachtigung, daß nur die Rreisfunktionare nicht mehr geladen murben, melde die Parteigersplitterung gutheißen und fich in ber Richtung beiätigten. Erft erflart Genoffe Groger Die Feftstellung des Begirfsvorstandes als eine Unwahrheit, um im zweiten Sat die Tatjache jugugeben und mit einer Berleumdung ber Mitglieder bes erweiterten Borftanbes gu antworten.

Dag durch bieje willfürliche Sandhabung ber Organifations. geschäfte ber Borftand gu einem Rumpfvorftande murbe, fann ba-

nach im Ernfte gar nicht mehr bestritten werben.

Ganglich neu ift die Behauptung, daß er am 18. Juli Gintpruch erhoben haben will, daß die in der Berbandsverfammlung vorläufig bestätigten Mitglieber bes Teltower Kreifes zum Bentral. porftand ju ben Gibungen bes Begirfsvorftandes geladen murben an Stelle ber fruberen Mitglieder. Gin foldes Schreiben ift nicht an ben Begirfevorftand gelangt.

Gine langere Erflarung des fruheren Kreisvorstandes bom 11. Juli geht bahin, dag ber R. B. ben probisorischen Bornand und die Befchliffe ber Generalversammlung bom 18. Juni nicht anerfennen fann und es ablehnt, bem Begirfsvorftande bas Recht gefeht fet. Die Forberung, die alten Mitglieder bes Rreifes gum bers, bag für die Barteimitglieder bes Rreifes Teltom-Beestom nur Bentralborftand gu ben Sigungen bes Begirtsporftanbes eingulaben, findet fich in diefem bon reichlicher Unmagung ftrogenden Schreiben nicht.

Rach alledem bleibt trot ber Redemendungen bes Genoffen Groger: "Es ift nicht mahr", "Bahr ift", bie Tatfache befteben, daß die am 6. August statutenwidrig gustandegesommene Berfammlung eine Sonderorganifation ift, Die nach ben Barteitags. beichluffen als ungulaffig bezeichnet merben muß.

#### In ber außerordentlichen Generalverfammlung bes Bahlvereins Treptow-Baumidulenweg,

Die am 17. Muguft tagte, gab Genoffe Midlen einen Bericht über Die politischen Borgange im Kreise Teltow-Beestow und im be-fonderen im Bablverein Treptow-Baumschulenweg. Er legte bar, wie eine fleine Gruppe von Leuten es in Diesem Bahlvereine verfucht, eine Beriplitterung unter ben Mitgliedern herbeiguführen. Der fehr gute Besuch ber heutigen Berfammlung beweise jedoch, daß berarige Machenichaften an bem gefunden Ginne ber Mitglieder icheitern. 216 Beweis für feine Ausführungen über Die bon einigen Berfonen eingeleiteten Berfiorungeberiude an ber ort-lichen Organisation berlieft Genofie Midleh ein paar Schriftfilde, mit benen die Borftandemitglieder, die in letter Berfammlung ihre Memter niederlegten, Die Abgabe bes Bereinseigentums verweigern. Bur Rennzeichnung einer folden undemofratifden Sanblungsweise biefer Gruppe bon Parteigerfiorern wurde nachstebenbe Resolution nach einer febr ausgiebigen Aussprache, in der fich alle Redner gegen Die geplante Barteigerrüttung wendeten, einftimmig angenommen :

Die am 17. August in Treptow tagende außerordentliche Generalbersammlung des Wahlbereins Treptow Gaumschulenweg spricht ihre tiesste Empörung über die Handlungsweise eines Zirtels den ungesähr 30 Versonen aus, die am 8. August in einer Conderzusammenkunft Delegterte für die amm 6. August dom seitherigen, aber feines Amtes enthobenen Areisborftand einberufenen fogenannten Areisgeneralberfammlung "wählten". Gin foldes Berbalten be-geichnet bie heutige Berfammlung als organisationsgerfibrenb unb als Berrat an ber Cache ber Arbeiterichaft.

Die Beneralversammlung bezeichnet außerbem bie auf folche unehrliche Art zustande gekommene Rreisgeneralversammlung und jeht werden fünf Toie und vier Bibte bort gesahten Beschlüffe und Bablen für vollftändig ungultig aug Turin-Genua entgleiste in A und gegen Treu und Glauben. Die Bersammelten betonen beson- Bersanen verwundet, eine getotet.

ber in ber ordentlichen Rreisgeneralberfammlung bom 23. Juli 1916 unter Leitung bes Begirfsporftandes bon Groß . Berlim getoablte Rreisborftand und die durch biefen geleitete Rreisorganifation mag-

Das Berhalten bes bisherigen Rreisvorstandes, ber fich in terroristischer Urt in biretten Gegenian ju ben politifchen Unsichauungen ber übergroßen Dehrheit ber Barteimitglieder bes Rreifes geftellt hat, bat gegeigt, bag es ibm mehr um bie Babrung perfonlicher Intereffen als um die Erhaltung ber Parteieinbeit zu tun war. Die beutige Berfammlung betont gang befonders, bag bie Berantivortung für die aus foldem Gebaren entftebenden golgen einzig bem feitherigen, feines Amtes aber enthobenen Rreisborftanbe

Bei ben Erganzungewahlen für ben Borftand wird Benoffe Midleh als erfter Borfigenber, Genoffe Korl Rufler als Kaffterer und zur Bettretung ber Frauen Genoffen Schlecht, famtlich in Baumichulenwep, und zu Reviforen die Genoffen Gerifch und Bogt in Treptow gewählt. Rachbem noch der Bertreter bes Bahlfreifes Teltow-Beestom, Genofie Bubeil, eine Darftellung ber beutigen wirticaftliden und politifden Lage gegeben hatte, fand noch eine fleine Musiprache über bie tommenden Frauenlejeabende ftatt.

### Aus aller Welt.

Bugzusammenftoft.
Aus Liegnis wird gedraftet: Auf der Gijenbahnstrede Lieg-nit-Goldberg fuhr gestern morgen in Station Kosendau, auf der man gegenwärtig mit einem Undau beschäftigt ift, der von Liegnis fommende Berfonengug Rr. 1234 auf einen in ber Station haiten-ben Gutergug auf. Bon bem Gutergug murben feche Bagen inund aufeinandergeschoben. Im Berionenguge find bie Lofomotive und ber Bostwagen beschädigt. Menschen find nicht verungludt.

#### Schweres Unwetter in der Proving Mailand.

Mailander Blättern gufolge wütete Donnerstagabend im Rord. teil der Brobing Mailand ein teilmeise orfangrtiges Unmetter. Bis jest werben fünf Tote und vier Bermundete gemeldet. Der Schnell. gug Turin-Genua entgleiste in Alessandria. Dabei murben fieben

### Parteiperanstaltungen.

Griedrichshagen. Dei icidenem Wetter fendet um Sonntag, ben 20. August, bas 4. Spielfest fan, und zwar im Balbe binier bem Steinplag. Beginn nachmärige 3 Ihr. Die Eltern relp. Matter werden gedeben, mit ihren Kindern barun feitzunchusse.

Teltow. Um Connakend, den 19. d. W., abends 8 Uhr, findet bei Bamon unfere Bahlvereinstrefanntdam fatt. Tagesordnung: 1. Berigt von der Arcisocefanundung am 8. August. 2. Borftandsmedt. Jahlreichen Bejuch erwartet

Freireligibte ihamerinde. Somutag, den 20. August, vormittags 9 Uhr. Baddelalles 15—17.2 Keufolln. "Abealtofino", Fuldalte 35—36 und Oberichönemeide, Maraste. I: Freiresigible Bortelung. Bormittags 11 Ubr. Kleine Frankfurter Six. S.: Bortrag von Herrn Ern it Daumig: Kolonien

#### Brieffaften der Redaftion.

E. R. 99. Zeitig untaur/ich Unterleibsbrüche, lungenleibend. — W. E. 49. Seitig untaur/ich Unterleibsbrüche, lungenleibend. — W. E. 49. Seit benuchen nicht zur Kufterung zu gehen. da Sie als dannernd untau sich beierden marden. — D. B. Die Kündigung des Kapitals bei der Bant lann jest nach erfolgter Großjährigfeit durch Ihre Sermandte felh'e facilitätig gefichen mit dem Erjuchen, ihr das Geld nach hier vach Ablant der Kündigungszeit zu überweisen. Sie wird allerdings einen Beleg über ihre Bolljährigfeit beibringen müßen.

### Eingegangene Drudfdriften.

Karte der Butowins. 40 H. – Karte der österreichtichen und beutschausspilichen Grenzgediete. 1 M. – Karte der Chiseprodingen. 1 N. – Berlag G. Frentag u. Berndt, Wien 7.

Studien über Krieg und Wirtschaft. Son D. Kranold. I. Zeil: Der Birtschaftspilichen übergenwart und Juhnstl. 5C V. – Rugsburger Buchdunderet und Verlagsanstalt. Rugsburge.

Der Erlaß des Königlichen Ministerinund des Junern im Königreich Zachsen dem 10 Kodemder 1918 über Erleichterungen im Kleintwöhnungsköre noch 10 Kodemder 1918 über Erleichterungen im Kleintwöhnungsköre in seiner Bedeutung für die Bohnungsköringe nach dem Ariege von Berrival Sooth 40 V. – B. G. Teudner, Leivalg.

Friedenstämigerenzen nach dem Kriege? Som niederländischen Until Larlog-Kaad gestellte Fragen und velammelte Untwerten. 112 S. – R. Sijthoffs Nigeverd – Raatlahappij te Leiden.

Wetteraubfichten für bas mittlere Rordbeutichland Countag mittog. Birmlich warm, junachtt noch vorwiegend trufe mit weiteren Regenfallen; fpater im Beiten beginnenbe langfame Aufbeiterung.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Berlin-Süden

Ententohande Genehafts empfehlen sich bei Einkürfen.

Berta Pfeffer Wiener

Joh. Pietsch, Gneisenaust.97

A. Schleinitz, Mariannenst, 14r

Weing, Fruchtsätte, Likör.

BE. & M. Leydicke

Mansteinstr. 4

Uhren, Goldwarenza Fenske, Kottbus, Damm Sch

Dittmann

Neukölin

#### Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Westen

Adelung & Hollmann Akt.-Branerel Potsdam
Eig. Niederlag. Berlin SW. 47
Kreusbergstrasse 23, Brandenburg a. H., Withelmsdorferstraße 72.

Sper Potsdam.Stangen-Pielach- u. Wurstwaren x beorg Dabelow Potsdamer bernen be elegenheltskäufe pe Rud. Flatauer, Alt-Moab. 110.3

Bei gemeinsamem Bezug Preisermässigung Berlin, Lützowstr. 94. Verlangen Sie Preizliste.

feine, Fruchtsäfte, Likorema E. &. M. Leydickes Mansteinstr. 4 Charlottenburg xx 10. Gratz Schuhw.-Lag., Rep.

Hermann Finck

enwar., Schönwalderst.87. red Bartels, Breitestr. 35 Schirme, Leder-, Drechalerw. A.Markgraf, Brüderst. 11 Eck. Jägerst, Lamp. fils. Persell. dirles. Ad. Tornow Goldschmiedemst. Ad. Tornow Markilo, pegr. 1859.

Parteigenossen! Berbt in Bekanntentreisen für Euer Blatt, ben

STATES OF STATES

### für Heim und Wanderung

Das Buch enthält auf 280 Geiten 300 Bolts. lieber mit Roten und eine Ginführung in bas Lautenfpiel. 100 Lieber find mit Alffordbegeich. nung verseben, natürlich burchweg mit einfachften Barmoniegangen. Rlavier- und Lauten-

Preis 1,50 Mark

# Buchhandlung Borwärts Paul Singer 6.5.

Berlin SW. 68, Lindenftrage 3

Berlin 80. 16, . & P. Uder, Engel-afer 5. Spezialität: Nordhäuser Kautabak von

G. A. Kanewacker, Grimm & Triepel. Stets frisch zu den äußersten Engrospreisen.

im Auftrage ber Bentralftelle für bie arbeitenbe Jugend Deutschlands berausgegeben von Bermann Bofe

fpielern wird diefe Ginrichtung willfommen fein.

Cafdenformat in Leinen gebunden

Buchhandlung Vorwärts

Reuters Werte Kranz- u. Blumenspenden

Zurmitrahe 56 Dabers

# Dr. med. Karl Reinhardt.

Backer- u. Konditorelen Mr. Radioff Nklin., Allerstr. 37 Ar. Radioff American Kochen. J

Paul Müller, Friesenstr. 22.

L Regier & Fleischw, & Anfachn.

Bei gemeinlamem Be-

Zug Preisermäßigung

Berlin, Lützewstr. 94

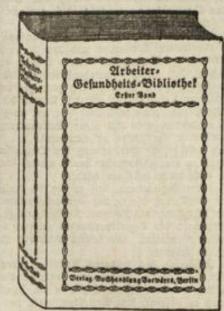
Verlang. Sie Preisliste

Harnieiden, Schwäche, Ehrlich-Hata-Kuren, Blutund Harn-Untersuchungen.

Potsdamer Str. 117 a. d. Lutzowstr., Sprechst. 1/211-9 u. 1/28-1/210 U. abds., Sonnt. 11-1.

Aufklärende 48 Seiten starke Broschüre gratis und post-frei in verschlossenem Kuvert.

# n wertvolles Hausbuch lede Arbeiterram



# Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

Das Buch ist auf gutem Papier gedruckt, enthält ein zerlegbares Modell, viele Illustrationen und präsentiert sich in einem schmucken Einband.

Behandelt werden folgende Gebiete:

Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Von Dr. Christeller. — Das erste Lebensjahr. Von Dr. Silberstein. — Gesundheitspflege des Nervensystems. Von Dr. Hirschlaff. — Der Achtstundentag. Von Dr. Zadek. — Alkoholfrage und Arbeiterklasse. Von Dr. Fröhlich. — Das Schulkind. Von Dr. Silberstein. — Geschlechtsverkehr und Geschlechts-Krankheiten. Von verkehr und Geschlechts-Krankheiten. Von Dr. Gebert. — Nahrung und Ernährung. Von Dr. Chajes. — Wie sollen wir uns kleiden? Von Dr. P. Bernstein. — Der Arbeiter-schutz. Von Dr. M. Epstein. — Vom medi-

zinischen Aberglauben. Von Dr. E. Thesing.

— Das Wasserheilverfahren in der Ge-sundheitspflege des Arbeiters. Von Dr. S. - Das Wasserheitverfahren in der Gesundheitspflege des Arbeiters. Von Dr. S.
Munter. - Verhütung und Heilung des Stotterns.
Von L. Jordan. - Geschlechtliche Erziehung
in der Arbeiterfamilie. Von Dr. J. Markuse. Zähne und Zahnpflege. Von Gertrud Rewald.
- Bau und Lebenstätigkeit des menschlichen Körpers. Von Dr. Christeller. - Der Geschlechtstrieb. Von Eduard Bernstein. — Die Krankenpflege im Hause. Von Johann Ranker-Mannheim. — Die Proletarierkrankheit. Von Dr. J. Zadek.

# **Buchhandlung Vorwärts Berlin**

Arbeiter-Gesundheits-Biblio

Wir bitten doutlich zu schreiben!